219. Sonnabend den 19. September 1863. 219.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 19. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Königlich Belgischen Staatsbeamten Orden zu verleihen, und zwar: das Großkreuz des Rothen Adlerordens: dem Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Rogier und dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Berlin, Staatsminister Baron Nothomb; den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Generaldirektor der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen, Fassiaux; den Königlichen Kronenorden erster Klasse: dem Staats- und Minister der öffentlichen Arbeiten van der Stichelen; den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: dem Direktor der Posten de Méren, und dem Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Morhet, sowie den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: dem Legations-Sekretär A. Garnier.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Landgerichts-Rath Karcher in Saarbrücken zum ständischen Kammer-Präsidenten bei dem Landgericht in Elberfeld zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, Freitag, 18. September. Die Ueberlandpost hat Nachrichten aus Kalkutta vom 13. und aus Bombay vom 23. August gebracht. In Afghanistan steht eine Krisis bevor; Amin Khan, ein Bruder des neuen Herrschers, hat sich empört und befestigt Kandehar; Afzul Khan, der ein Heer von 25,000 Mann zusammengebracht hatte, soll ermordet sein. In Lucknow waren 2000 Menschen an der Cholera gestorben.

Die feudale Partei

zeigt in Wahlprogrammen und sonst in der Presse das Bestreben, den gegenwärtigen Verfassungsstreit als einen unlösbaren Konflikt darzustellen und sucht seine Ursache in dem auf Schwächung der königlichen Macht abzielenden Widerstande des Abgeordnetenhauses gegen die Heeresreorganisation. Es hat nichts gefruchtet, daß sich das letztere wiederholt und aufs Feierlichste gegen solch Unterstellung erklärt hat, die feudale Presse bleibt dabei, die Fortschrittspartei wolle den königlichen Thron zertrümmern. Indem sie dieses Schreckniß bestens auszubeuten weiß, will sie damit zweierlei erlangen: die Masse der Bevölkerung, in der die Liebe zum Königthum lebendig ist, in Furcht setzen und zugleich die Regierung zu Gewaltmaaßregeln treiben. Da diese Partei an ihrem guten Rechte verzweifelt, so stützt sie sich auf die Gewalt, sie will den Konflikt und thut ihrerseits Alles, um ihn zu schärfen. Die Folgen davon aber hat sie nicht überlegt.

Was gewinnen wir durch die von dieser Partei angedrohte und offen betriebene Verfassungs-Suspension? Für den Augenblick wird die verfassungstreue Partei vielleicht zum Schweigen gebracht; denn sie hat nicht Gewalt der Gewalt entgegenzusetzen, aber sie würde die erste beste Gelegenheit ergreifen, ihre Macht zu beweisen, und ob dann überall die richtigen Grenzen würden inne gehalten werden, dafür kann Niemand einstehen. Eine Gewaltthat erzeugt naturgemäß die zweite, und wenn Preußen durch einen solchen Wechsel von Gewaltthätigkeiten und Krisen hindurchgehen sollte, würde nicht bloß das Land, sondern auch das Königthum leiden. Kein Patriot kann fortdauernde innere Reibungen wollen, und wenn die Reaktionspartei jetzt so unverholen den Rechtsbruch proklamirt, so beweist sie damit, wie berechtigt sie ist, den Patriotismus für sich allein in Beschlag zu nehmen.

Die Partei scheint nicht erwogen zu haben, daß sie sich im gegneri-Lager durch die cynische Weise, in der sie gegen die Verfassung zu Felde zieht, gereizte Gegner schafft und sich der Gefahr aussetzt, von diesen einmal mit gleicher Münze bezahlt zu werden. Sie schreckt nicht vor dem Gedanken zurück, daß die gegenseitige Verbitterung den höchsten Grad erreichen könne, und eine Aussöhnung auf Jahre hinaus unmöglich gemacht werde. Und doch muß sie einsehen, daß es so nicht fortgehen kann, wenn unser Staatswesen wieder in seine ruhige Entwickelung zurückkehren soll.

Wir brauchen eine konservative Partei, d. h. nicht eine Partei, die sich so nennt, sondern die es ist. Die Liberalen sind zum größten Theil überzeugt, daß unsere Landesvertretung nur heilbringend sein kann, wenn ein konservativer Sinn in ihr herrscht, der abwägt, ausgleicht und vor Schwankungen schützt. Aber die Partei, welche sich als konservative bezeichnen hört, kann nur abusive so heißen. Eine konservative Partei arbeitet nicht auf den Umsturz hin, sondern sucht zu transigiren, wenigstens verläßt sie den Boden der Verfassung nicht.

Mit dem Moment, wo unsere Reaktionspartei ehrlich und rückhaltlos erklären würde, daß sie an der Verfassung die unbedingte Schranke ihrer politischen Wirksamkeit sehe, wäre die Möglichkeit eingetreten, daß die wahrhaft konservativen Elemente sich ihr näherten und eine Partei bildeten, wie sie Preußen brauchen kann. So lange die Feudalpartei außerhalb der Verfassung steht, wäre eine Annäherung an sie Mitschuld an ihrem hochverrätherischen Treiben.

Ihr Kalkül ist uns nicht unbekannt. Da sie die Regierung bis jetzt nicht zu einem entschiedenen Gewaltstreich hat bringen können, so begnügt sie sich zu laviren und ist einverstanden damit, daß die Verfassung vorläufig stillschweigend unwirksam gemacht werde und eine Kammerauflösung der andern folge, bis die Wähler der ganzen Komödie überdrüssig sind und aufhören, sich an den Wahlen zu betheiligen. Dann würden sich von selbst, nothgedrungen, ihre Wünsche erfüllen. Sie könnte sich aber doch sehr verrechnen. Die Wähler, welche in Zeiten, wo die Sachen ihren ruhigen Gang gehen, leicht zur Apathie neigen, sind um so rühriger, wenn sie die Verfassung bedroht sehen und ihnen angedeutet ist, daß man sie ermüden und ihrer politischen Rechte berauben will. Sie werden wohl auf dem Posten sein, um so mehr, als die letzten zwei Jahre die Anhänglichkeit an die Verfassung tiefer in alle Volksschichten hineingetragen haben, als die vorangegangenen zehn.

Die extremen Parteien versprechen sich auf beiden Seiten viel von einem Verfassungsbruch, die eine, um die herausrevidirten Artikel wieder hineinzubringen, die andere, um sich möglichst ganz davon zu befreien. Was sonst im Gefolge solcher Krisis geht, das kümmert sie nicht; sie weisen darauf hin, daß England solcher Krisen viele ertragen hat. Aber Preußen ist nicht England, und Preußen darf seine intellektuellen Kräfte nicht für innere Zwistigkeiten abnutzen, sondern es bedarf ihrer insgesammt, um seine Stellung in Deutschland und Europa zu behaupten. Uns ist nichts gefährlicher als innere Krisen, weil unser Ansehen zum Theil in dem guten Glauben beruht, den Europa zu uns hat.

Eine Partei, welche diesen Glauben und das darauf gegründete Ansehen nicht zu erhalten sucht, ist nicht konservativ, nicht patriotisch. Die Thatsachen bezeugen laut, daß uns eine Politik, wie sie unsere Reaktionäre wollen, nicht vorwärts bringt, es braucht darüber gar nicht mehr gestritten zu werden, wir dürfen nur auf unsere neuesten Errungenschaften verweisen. Und auf dieser Bahn wird es unwiderleglich weiter hinab gehen, wenn die Reaktion der Wegweiser ist.

So aufrichtig wir also den Wunsch hegen, daß das Staatsruder in wahrhaft konservativer Hand liege, und in dem Landtage ein wahrhaft konservativer Sinn herrsche, so eifrig müssen wir eine Partei bekämpfen, welche auf den Trümmern der Verfassung ihr Banner aufpflanzen und Preußen in chaotische Zustände stürzen will.

Deutschland.

Preußen. ℂ Berlin, 17. September. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König, die Prinzen des Königshauses, die fürstlichen Gäste, die Inspekteure des Bundeskontingents und alle fremdherrlichen Officiere wohnten heute Vormittags dem kombinirten Feldmanöver bei, das zwischen Müncheberg und Straußberg ausgeführt wurde. Die Tafel fand um 3 Uhr im Schlosse Buckow statt, und hatten außer den hohen Herrschaften auch alle die fremden Militärs, die Militärbevollmächtigten ꝛc. Einladungen erhalten. Morgen nach beendigtem Mavöver will der König mit den Prinzen und seinen Gästen nach Berlin kommen und Abends in der Oper erscheinen. Am Sonntag Nachmittags erfolgt die Rückkehr nach Buckow; zuvor wird aber der König mit den Ministern arbeiten, Vorträge entgegennehmen und Audienzen ertheilen. — Die Frau Kronprinzessin ist erst heute Nachmittags vom Schlosse Dolzig in Schlesien hierher zurückgekehrt, hat vor dem Diner den englischen Botschafter Sir Andrew Buchanan empfangen und ist Abends nach Potsdam gefahren. — Die Minister haben seither alle Tage Konferenzen abgehalten; dieselben fanden meist beim Kriegsminister v. Roon statt. Vor der heutigen Sitzung empfing Herr v. Bismarck die Vertreter Dänemarks, Oestreichs und Frankreichs. — Der Finanzminister v. Bodelschwingh wird in etwa 4 Tagen aus der Provinz Westfalen zurückerwartet.

Der frühere Civilgouverneur in Warschau, Graf Wielopolski, der kürzlich von Rügen hier eingetroffen war, hat in der Absicht, in Berlin einen längeren Aufenthalt zu nehmen, in der Regentenstraße eine elegante Wohnung für den Preis von 600 Thlrn. gemiethet, und wird dieselbe Ende dieses Monats beziehen. Gegenwärtig befindet sich der Graf noch in Putbus. — Ein junger Graf, der in einem hiesigen Institut zum Eintritt ins Militär vorbereitet wurde, ist seit Sonntag verschwunden und konnte, wie man sich erzählt, seither sein Verbleib nicht ermittelt werden. Am Sonntag soll er sich noch in einem Privattheater befunden und dasselbe in weiblicher Begleitung verlassen haben. Die Eltern, welche auf ihren Gütern in Böhmen wohnen, sind über das Verschwinden ihres einzigen Sohnes trostlos. Der Direktor der Pensionsanstalt, dem dieser Vorfall sehr nahe geht, hat alle Schritte gethan, um festzustellen, wo der junge Mann geblieben ist. Bisher erfolgten diese Nachforschungen in der Stille.

C. S. — Den Mittheilungen der „Europe“ gegenüber, welche sich aus Dresden bereits eine Analyse der Antwort des Königs von Preußen an die deutschen Souveräne melden läßt, können wir mit Bestimmtheit versichern, daß diese Antwort erst in den letzten Konseilssitzungen berathen und festgestellt worden ist, daß sie in den nächsten Tagen an ihre Bestimmungsorte abgehen wird. Es gehört allerdings keine große Kombinationsgabe dazu, die Antwort jetzt schon analysiren zu können; sie wird entschieden ablehnend ausfallen. — Was sonst von direkten Verhandlungen zwischen Preußen und Oestreich verlautet, scheint uns der Bestätigung zu bedürfen; es ruht, glauben wir im Gegentheil, zwischen Berlin und Wien Alles, was sich auf den Bund bezieht. Am Bunde selbst ruht aber auch die Küstenbefestigungsangelegenheit, seitdem Bayern dahin erkannt hat, Deutschland bedürfe keiner Flotte, keines Küstenschutzes.

C. S. — [Die Wahlen.] In Regierungskreisen macht die liberale Parole „Wiederwahl“ böses Blut; das sei einfach, meint man, eine schroffe Zurückweisung aller Verständigung. In Betreff der Heeresreorganisationsfrage sollen alle möglichen Koncessionen versucht werden, wenn die Reorganisation selbst gesetzlich genehmigt und geregelt wird. In Bezug auf die, das Budget betreffenden Verfassungsbestimmungen werden Ergänzungen in Aussicht gestellt.

— [Zu den Wahlen.] Rechtsanwalt Schwarz in Berlin, bisheriger Abgeordneter des Tilsit-Niederunger Wahlkreises, hat definitiv die Annahme einer Wiederwahl abgelehnt.

— Im vierten Berliner Wahlbezirk wird, wie die „Ref.“ meldet, der bisherige Abgeordnete Major Steinhardt von der Kandidatur zurücktreten.

— Der „Preußische Volksverein“ ladet seine Mitglieder und alle Konservativen zu einer Besprechung über die bevorstehenden Wahlen auf den 21. September nach dem Saale des Englischen Hauses ein.

— [Preßprozeß.] Heute stand vor der 6. Deputation des Kriminalgerichts Termin zur Verhandlung derjenigen Anklage an, welche gegen die sieben Redakteure erhoben worden ist, die gemeinsam in den von ihnen redigirten Zeitungen eine übereinstimmende Erklärung gegen die Preßverordnung vom 1. Juni d. J. erlassen haben. Die Anklage gründete sich auf die §§. 101 und 102 des Str.-G.-B. Der Gerichtshof, bestehend aus dem Stadtgerichtsrath Meißner als Vorsitzenden, den Stadtrichtern Klingner und Schröder als Beisitzern, erkannte auf Freisprechung der Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft vertrat Hr. v. Mörs, die Vertheidigung führten die Rechtsanwälte Ulfert (für die „Berl. Allg. Ztg.“), Prof. Dr. Gneist (für die „National- und Spenersche Ztg.“), und Holthoff (für die „Volkszeitung“, „Berliner Reform“ und „Abendzeitung“). Der Redakteur der „Voss. Ztg.“ war nicht erschienen.

C. S. — [Zur deutsch-dänischen Angelegenheit.] England setzt seine Bemühungen auch in Wien und Berlin fort, um einen Ausgleich mit Dänemark herbeizuführen. England befürchtet, daß durch die Bundesexekution, auch wenn sie faktisch bloß auf Holstein beschränkt bliebe, aber ausgesprochenermaßen so lange andauerte, bis auch das Verhältniß zu Schleswig geregelt wäre, ein Krieg von großen Dimensionen herbeigeführt werden könnte.

— [Zur Zollvereinsfrage.] Die „B. u. H. Ztg.“ schreibt: Ob die süddeutschen Zollvereins-Regierungen zu der Sonderkonferenz in München, die früher beabsichtigt war, zusammentreten werden, ist ungewiß geworden. Bayern scheint den Weg der Verständigung mit seinen Meinungsgenossen im Wege des Schriftenwechsels jetzt vorzuziehen. Eine bayrische Denkschrift, die den betheiligten Regierungen zugegangen ist, setzt sich die Aufgabe, den Widerstand gegen die preußische Zollpolitik so zu konzentriren, daß in der in Berlin stattfindenden Oktober-Konferenz keine der innerhalb der Koalition bestehenden Differenzen zum Vorschein komme. Außerdem würde auch auf die Betheiligung Hannovers an der Sonderkonferenz nicht zu rechnen sein, und schon daß dies zu Tage trete, wünscht man in München zu vermeiden.“

C. S. — In diplomatischen Kreisen bestreitet man nicht, daß Graf Rechberg bei dem Besuche, den er dem Großfürsten Konstantin gemacht, die polnische Frage ausführlich besprochen und sehr deutlichen Bescheid erhalten hat; man bleibt aber dabei, daß dem Großfürsten keinerlei politische Mission übertragen war. Es wird schwer werden, die Wahrheit zu ergründen.

— [Manöver.] Die Truppen, welche in der Nähe von Bliner gegen einander manövriren, sind in ein Ost- und ein Westkorps getheilt. Das erstere zählt 29½ Bataillone, 25 Eskadrons und 14 Batterien, von denen 4½ Bataillone, 4 Eskadrons und 2 Batterien auf die mecklenburgischen Truppen kommen. Das Westkorps zählt 21 Bataillone, 32 Eskadrons, 48 Geschütze, 1 Pionier- und Trainbataillon.

Barmen, 16. September. [Zu den Wahlen.] Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Herrn Fr. Rittershaus eine Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde: 1) die Herren Kühne und Auerswald nicht wieder zn wählen; 2) den Herrn Schulze-Delitzsch in erster Linie als Abgeordneten aufzustellen; 3) soll kein Zweiter als Abgeordneter gewählt werden, der sich nicht öffentlich der Wählerschaft präsentirt, es sei denn, daß er in gleicher Weise bekannt sei, wie Herr Schulze-Delitzsch; 4) bevor der zweite Kandidat aufgestellt wird, soll abgewartet werden, welche Beschlüsse Elberfeld in Betreff desselben geeignet findet.

Bielefeld, 16. September. [Verwarnung.] Dem hiesigen Kreisblatte ist wegen eines in der letzten Nummer enthaltenen Inserats: „Ein dreifach donnerndes Hoch den Herforder Stadtverordneten! Mehrere Bürger“ heute die erste Verwarnung zugegangen.

Düsseldorf, 16. September. [Verwarnung.] Die „Düsseldorfer Zeitung“ hat eine Verwarnung erhalten wegen eines „die Auflösung des Abgeordneten-Hauses II.“ überschiedenen Artikels, „der in seinem Eingange ein Bestreben erkennen läßt, die Ehrfurcht gegen Seine Majestät den König zu untergraben und die Anordnungen der Staatsregierungen durch Behauptung gehässig dargestellter Thatsachen, dem Hasse und der Verachtung auszusetzen.“ Die Redaktion der „Düsseldorfer Zeitung“ schiebt die Verantwortlichkeit auf den Korrektor, dessen Versehen die von der Redaktion nicht beabsichtigte Kühnheit, durch die dem Verleger eine Verwarnung zugezogen wurde, veranlaßt habe.

Aus dem Kulmer Kreise, 17. Sept. [Haussuchungen.] Der „Brb. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Um meinen letzten Bericht über die Haussuchung bei dem Herrn v. Dzialowski in Mgowo bei Rheden zu vervollständigen, theile ich Ihnen noch mit, was mir ein Augenzeuge der Wahrheit gemäß erzählt hat: Die Wohn- resp. Putzzimmer in Mgowo waren an Decken und Wänden mit den verschiedenartigsten Waffen dekorirt. Einen grausigen Anblick sollen die langen blanken Schlachtmesser (Fleischermesser) dargeboten haben, die zwischen Karabinern, Dolchen, Gewehren, Säbeln, Lanzen, polnischen Fähnchen, Sattelzeug und Tornistern hingen. Viele Klingen waren noch ohne Scheide und Griff; das Stück der Degenklingen soll, wie Sachkenner behaupten, 17 bis 20 Thlr. kosten. Außerdem sind Uniformen und Sattelzeuge für 3 polnische Ulanen, Tornister, Czapka, Hosen und Röcke für Infanteristen (sämmtliche Gegenstände neu) vorgefunden, konfiszirt und nach Kulm gebracht worden. Die Stückzahl der Waffen ꝛc. soll sich im Ganzen auf 258 belaufen. Herr Dzialowski sen. war nicht zu Hause. Der Sohn des Dzialowski meinte auf die Anfrage, was die Menge von Armaturstücken eigentlich sollen, ganz harmlos, daß sie eine Waffensammlung darstellten. Spinde und Schränke konnten nicht durchsucht werden, da Dzialowski sen. die Schlüssel mitgenommen haben soll und der herbeigerufene Schmied die Schlösser selbst mit Anstrengung nicht zu öffnen im Stande war. Um sich, jedoch der darin befindlichen Sachen zu versichern, sind sämmtliche verschlossene Behältnisse mit Siegeln der Staatsanwaltschaft verschlossen worden. Beim Gutsbesitzer v. Rebinski in Dobenz, Vormund des v. Dzialowski in Dzialowo, wurde in diesen Tagen auch Haussuchung gehalten. Man fand verschiedenartige Waffen, jedoch nicht in solcher Menge wie in Mgowo.

Stettin, 18. September. Heute Vormittag wurde die 38. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Dohrn eröffnet. Der Redner gab einige Notizen über das Leben der Stettiner in früheren Jahrhunderten und erwähnte die hiesigen wissenschaftlichen Bestrebungen, insbesondere die

hier blühende entomologische Gesellschaft. Um 11 Uhr begaben sich die Mitglieder in die verschiedenen Sektionszimmer, wo sich die Sektionen konstituirten. (Ostf. Z.)

Anhalt. Bernburg, 17. Sept. [Neues Ministerium.] Der Staatsminister v. Schätzell hat seine vor mehreren Wochen nachgesuchte Entlassung erhalten. Das neu ernannte Ministerium besteht aus dem Wirkl. Geh. Rathe, Oberlandesgerichtspräsidenten Sintenis, dem Generalmajor Stockmarr, dem Regierungspräsidenten v. Zerbst und dem Staatsrathe Lagemann.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Septbr. [Ueber die russische Antworts-Note] bemerkt die „Times“: „Es ist kein Grund mehr vorhanden, daran zu zweifeln, daß die russische Regierung in Bezug auf die polnische Frage wieder in ihre alte Haltung zurückgesunken ist. Die diplomatischen Antworten auf die letzten Noten der Westmächte sind so eben in mageren Auszügen zu uns gelangt, deren Kern darin zu bestehen scheint, daß Rußland das, was es in Händen hat, festhalten wird und „die volle Verantwortlichkeit für seine Handlungen übernehmen“ will. Wir haben es zu oft ausgesprochen, daß es wahrscheinlich so kommen werde, als daß wir Verwunderung darüber affektiren sollten. Was für wohlwollende Gesinnungen der Kaiser selbst auch immer hegen mag, er ist von Räthen umgeben, die offenkundige Gegner von Reformen in Rußland sind (?) und in jedem Kompromiß mit Polen nichts weiter als ein Zeichen von Schwäche sehen. Solche Männer würden der Mäßigung und Milde unfähig sein, selbst wenn Mäßigung und Milde der einzige Weg zur Erreichung ihres Zieles wäre. Wir wissen aber, daß es auch Leute im Rathe des Kaisers giebt, deren Blick weiter als bis über den Winter reicht und welche die Wahrheit des Palmerston'schen Satzes kennen, daß ein Erbtheil triumphirenden Unrechts der größte Fluch ist, den es für eine Nation geben kann. Wir wollen es uns nicht herausnehmen, zu prophezeien, in welcher Form oder wie bald die Vergeltung kommen wird, aber es kann kein wahres Heil für Rußland geben, so lange nicht in Polen Friede herrscht, und zwar nicht der Friede der Verzweiflung, sondern der der Zufriedenheit. Wenn der Frühling kommt, werden der Czaar und seine Rathgeber „die volle Verantwortlichkeit für ihre Handlungen“ vielleicht nicht mehr ganz so gern übernehmen wollen.“

Frankreich.

Paris, 16. Septbr. [Tagesbericht.] Die Börse hat sich einigermaßen beunruhigen lassen durch die Moniteur-Note über die „Florida“, in welcher man einen Vorboten für die unmittelbare Anerkennung des Südens sah. Diese Bedeutung ist indeß der Note nicht beizulegen, vielmehr hört man, daß sie mehr durch eine Unvorsichtigkeit, als mit Vorbedacht in die Spalten des officiellen Blattes aufgenommen ward. Von dem Kapitän der „Florida“ haben bekanntlich mehrere Blätter schon eine ähnliche Reklamation veröffentlicht. — Die russische Note wird in den nächsten Tagen im „Moniteur“ erscheinen, da der Kaiser die Bekanntmachung derselben gestattet hat. — Die Kommission, welche den Prüfungen der Panzerschiffe in Cherbourg beiwohnen soll, wird vom 25. bis 30. d. Mts. daselbst zusammentreten und am 1. Oktober ihre Arbeiten beginnen. — Am 15. Sept. begannen in dem Hafen und auf der Rhede von Cherbourg die vielbesprochenen Versuche der dort vereinigten sechs französischen Panzerschiffe. Diese Versuche werden sechs Wochen hindurch, ohne irgend eine Unterbrechung, bei welchem Wetter immer, fortgesetzt werden. — Fürst Czartoryski hat seine Mission als diplomatischer Agent für Polen in Frankreich in die Hände der polnischen National-Regierung zurückgegeben. Der Fürst tritt also vom politischen Schauplatze zurück. — Als den Nachfolger des Marschalls Forey nennt man jetzt den General Leboeuf, Adjutanten des Kaisers. — Wie es heißt, hat der Erzherzog Maximilian der noch hier verweilenden mexikanischen Deputation zu wissen gethan, er sei bereit, sie am 25. Sept. in Miramare zu empfangen. — Auf französischen Werften werden jetzt für mexikanische Rechnung drei Fregatten und zwei Korvetten gebaut. Auch wird man auf der Insel Carmen eine Marineschule organisiren, an deren Spitze ein französischer Linienschiffskapitän treten soll. — Als Beweis seines Fortschrittes in der europäischen Civilisation hat der König von Anam einen Orden „vom goldenen Drachen“ gestiftet und denselben bereits mehreren französischen Offizieren verliehen.

— [Die russische Antwort,] die man durch die wiener General-Korrespondenz, ihrem Hauptinhalte nach kennt, hat wenig befriedigt. Die „France“ stellt nun eine Krieg für nächstes Jahr in Aussicht, für den Fall, daß sich Polen bis dahin noch hält. Die „Nation“ glaubt aber nicht daran und sagt eigentlich ganz richtig, daß jetzt, wo Rußland die weitere Diskussion ablehne, nur dann etwas zu machen wäre, wenn die drei Mächte darin einig seien, Rußland den Krieg zu erklären. So lange sie aber nicht einig sind, hat Rußland freie Hand. Der Eindruck, den die ganze Angelegenheit hier macht, wird wohl am besten vom Temps (Nefftzer) wiedergegeben. „Was werden aber“, sagt derselbe, nachdem er den gestrigen Artikel des „Pays“ citirt, „diejenigen antworten, welche von der diplomatischen Intervention der Mächte das Heil Polens oder doch zum wenigsten irgend ein Resultat erwarten, wenn sie erfahren, daß Alles aus ist und die russische Note, welche die Lage nicht ändert, auf ruhige Weise und ohne neue Zwischenfälle voraussehen zu lassen, die diplomatische Diskussion schließt, der wir seit sechs Monaten anwohnen?“

— [Ueber die Ankunft der anamitischen Gesandtschaft] in Toulon am 10. d. M. erstattet der „Moniteur“ heute ausführlichen Bericht. Als der „Labrador“, an dessen großem Maste die Flagge von Anam wehte, in den Hafen einlief, wurde er mit 17 Kanonenschüssen begrüßt und sämmtliche Kriegsschiffe hißten die gelbe Quarantaine-Flagge, welche der königlichen Flagge von Anam ganz gleich ist. Der officielle Empfang fand am 11. d. M. statt. Die Gesandten besuchten das Arsenal und mehrere Kriegsschiffe, wohnten einem ihnen zu Ehren veranstalteten Manöver bei und setzten dann ihre Reise nach Paris fort.

— [Aus Mexiko.] Aus Martinique vom 26. August wird der „France“ gemeldet, daß der „Forfait“ in Verakruz angekommen war und die sonstigen Nachrichten aus Mexiko befriedigend lauteten. Dem Votum der Notabeln von Mexiko waren die Hauptstädte der einzelnen Landestheile beigetreten und auch die Provinz Tamaulipas hatte sich zustimmend erklärt. In Mexiko bereitete man eine große Feier des Napoleonstages (15. August) vor und Marschall Forey wollte bei dieser Gelegenheit einen großen Ball geben.

Paris, 18. September, Morgens. [Telegr.] Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht die im August nach Petersburg gesandten Noten Drouin de Lhuys, Rechbergs und Russells nebst der Denkschrift des ersteren, in welcher der Beweis geführt wurde, daß Europa ein Recht habe, zur Regelung der polnischen Angelegenheit zu interveniren.

Rußland und Polen.

Warschau, 15. Septbr. [Exekutivische Eintreibung der Steuern; eine neue Erdolchung.] Die Eintreibung der Steuern durch militärische Exekution wird heute fortgesetzt. Es wurden mit solchen Exekutionen ziemlich viele Häuser in der Senatoren-, Wierzbona- und Zabiastraße heimgesucht. Mit Schonung sind die jüdischen Läden, ohnehin des Feiertags wegen geschlossen, unbehelligt geblieben, und soll ihretwegen der Umgang in jenen Straßen morgen erneuert werden. Die kaufmännische Ressource hat auch ihre 50 Mann bekommen, welche nach erfolgter Zahlung und nach Vorzeigung der Quittungen abzogen. Außer der betreffenden Steuer werden noch 15 polnische Groschen pro Soldat als Exekutionsgebühr für den ersten Tag gezahlt, bei längerem Verbleiben der Exekution steigern sich diese Gebühren. Ich kann es nicht unterlassen, einige Namen der heute exequirten Steuerverweigerer zu nennen, da die Nennung dieser größtentheils nichtpolnischen Namen hinreicht, zu beweisen, daß die besten und gediegensten, von aller Exaltation entfernten Bürger in der Opposition gegen die russische Regierung mit den Ultra-Nationalen Hand in Hand gehen (d. h. unter dem Terrorismus). Ich nenne nur den Neusilberfabrikant Fraget (Franzose), den Kaufmann Schuster, den Buchbinder Kreusch (Deutsche). Letzterer hat bis jetzt trotz der 12 Russen Einquartierung noch nicht bezahlt. — Gestern gegen Abend um 7 Uhr wurde der Polizeichef Baranowski in seiner eigenen Wohnung erdolcht. Es kam in das Haus ein Polizist oder wahrscheinlich ein als solcher verkleideter Mensch mit dem Vorgeben, ein wichtiges Papier an den Chef übergeben zu müssen. Natürlich wurde er eingelassen und bald darauf erfolgte die Erdolchung. Die Frau und die Tochter Baranowslis sind an den Händen leicht verwundet, da sie den Attentäter zu ergreifen suchten. Dieser riß sich aber los und entkam. Baranowski war früher Gubernialrath in Radom, wegen Amtsmißbrauch seines Amtes entsetzt, wirkte er sich nachher einen Posten in Plock aus, den er aber auch bald durch schlechte Aufführung verlor. Die jetzigen Zustände haben ihn, wie so manches schlechte Subjekt, wieder ins Amt gebracht. Seine Untergebenen im Polizeiamte sind schlecht auf ihn zu sprechen. Als interessant ist noch zu erwähnen, daß Baranowski von Tartaren herstammt, und seines Bekenntnisses ein Mohamedaner war. — Einige Polizisten sind wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem von der Frau Baranowska geschilderten Mörder verhaftet worden. (Bresl. Z.)

Warschau, 16. September. In Bezug auf die Ermordung Boranowski's habe ich nachträglich noch zu erwähnen, daß derselbe am Morgen desselben Tages, wo jene vollzogen wurde, den Verdacht hatte, daß man ihn, während er sich in der Kommodité befand, anfallen wollte, weshalb er von diesem Orte nach seinem Zimmer immer mit dem Revolver in der Hand ging. Den ganzen Tag über hatte er einen Polizisten zur Bewachung bei sich, welchen er kurz vor der That verabschiedete. Der Anfall geschah durch zwei als Polizisten verkleidete Männer, denen man bis jetzt noch nicht auf die Spur gekommen ist. — Morgen fängt die Verordnung wegen beständiger Schließung der Thore an verbindlich zu sein. Die meisten Haushälter haben ihre Posten gekündigt, da sie die mit der Portierpflicht verbundene Gefahr nicht übernehmen wollen. Der Polizeimeister hat übrigens gestern seinen Zweifel über die Durchführbarkeit geäußert. — Vergangenen Sonnabend ist die Frage wegen der weiteren Herausgabe des „Dziennik Powsz.“ im Administrationsrath diskutirt worden. Einige Mitglieder sahen die Hindernisse, mit deren die Regierung zu kämpfen haben wird, als unüberwindlich an, oder fanden wenigstens die Mittel, welche zur Ueberwindung angewendet werden müssen, zu unmenschlich, als daß sie dazu rathen könnten. Sie waren daher der Meinung, die Herausgabe einzustellen. Berg aber sagte, daß es sich hier nicht um die Herausgabe eines Blattes, sondern um die Aufrechthaltung des Ansehens der Regierung handele, und für diesen Zweck gebe es keine zu starken Mittel, vor denen die Behörde zurückschrecken könne. Die Herausgabe des „Dziennik“ wird also erfolgen. — Ein, vom 25. v. M. datirtes Dekret der Nationalregierung lautet: In Erwägung, daß die usurpatorischen Behörden die in ihre Gefangengeschaft gerathenen Mitglieder der National-Organisation ohne Richterspruch mit Tod bestraften, da die Feldkriegesgerichte, die alle Vorschriften des Rechts verletzen, als ein regelmäßiges Gericht nicht angesehen werden können, hat die Nationalregierung vor dieser Willkür der moskowitischen Agenten zu schützen, auf Antrag des Departements für innere Angelegenheiten beschlossen und befiehlt: Die zum Erforschen sogenannter politischer Verbrecher eingesetzten Untersuchungskommissionen, die Feldkriegsgerichte, die mit politischen Untersuchungen und Denunciationen sich beschäftigende Gendarmerie, der Gubernial-, Kreis- und Bezirkskriegschefs nebst ihren civilen Gehilfen, die Exekutivpolizei Warschau's, mit Ausnahme der Administrationsabtheilungen, werden des Schutzes der Gesetze verlustig erklärt. Am 31., heißt es im „Dziennik“, ist der hiesige Bürger Bosakiewicz in einer Schänke getödtet worden. Die Untersuchung hat herausgestellt, daß am Tage dieses Todtschlags Bosakiewicz mit drei anderen Gefährten in die Schänke gekommen ist, mit ihnen Bier trank und Billard spielte. Die Gesellschafter des Bosakiewicz haben ihn mit einem Dolche am Kopfe, Hals und in der Brust verwundet, worauf sie aus der Schänke flohen und verschwanden, während der verwundete Bosakiewicz durch das Fenster auf die Straße sprang — und obwohl er unverzüglich nach dem Hospital geschickt wurde, so ist er doch auf dem Wege gestorben. Unter den Mördern befand sich, wie es sich später gezeigt, der Druckergehilfe der Druckerei der Bank, Michel Wagner, welcher sich selbst zur Theilnahme an diesem Morde bekannte, und die Namen seiner beiden Gefährten nannte. Er bekannte, daß sowohl er als die beiden Gefährten zu der sogenannten polnischen Gendarmerie gehörten. (Eine Bemerkung des „Dziennik“ theilt mit, daß die beiden Theilnehmer entwichen sind und zu ihrer Aufsuchung Mittel angewendet wurden.) Obwohl Wagner die Ursache des Mordes nicht entdeckt hat, behauptend, daß die vorangegangene Verabredung des Mordes nur unter den beiden Gefährten gemacht wurde, so zeigte sich doch, daß der Mord aus politischer Rache verübt wurde, da nach Aussage des gewesenen Schankmädchens die Mörder den Bosakiewicz für einen Anhänger der gesetzlichen Regierung gehalten haben. (Bresl. Ztg.)

* Wilna, 10. Septbr. Gestern wurden hier die drei Theilnehmer an dem Attentat auf den Adelsmarschall Domojko an zwei Galgen in Form eines T erhängt; sie heißen Johann Bienkowski, Marczewski und Czaplinski, alle drei noch junge Leute. Zwei von ihnen wurden zuvor auf einem hohen Wagen mit dem Scharfrichter zusammen durch die Straßen der Stadt gefahren; der schon halbtodte Marczewski fuhr in einer Droschke hinterher. — Der Civil-Gouverneur in Wilna hat eine Verfügung an die Kriegs-Kommando's erlassen, wonach tausend kleine Landedelleute aus Litthauen ins Innere Rußlands übersiedelt werden sollen, und der Kriegsoberste Moller in Wielkomierz hat Anweisung ertheilt, wie der Agitation der katholischen Priester Einhalt zu thun sei. — Verhaftungen kommen noch immer vor. Sogar die Sekretärin des Frauenvereins des h. Vincenz a Paulo wurde in diesen Tagen verhaftet und alle ihre Papiere mit Beschlag belegt.

* Kalisch, 12. Sept. Dem „Czas“ wird von hier geschrieben: „Unsere Gendarmerie verhält sich in der Provinz energisch, sie nimmt russische Depeschen weg, revidirt die Stadt- und Dorfkassen, und umschleicht die Städte, worin russische Besatzung liegt, um zu erfahren, ob die Sicherheit der Bürger gewahrt ist oder nicht; denn überall, wo sich die grauen Mäntel der Russen zeigen, ist Raub und Plünderung, am schlimmsten aber längs der preußischen Grenze, wo die Russen vor den Unseren sicher sind!

Kalisch, 17. Sept. [Unglück; Plünderung.] In Lodz ereignete sich an den jüdischen Festtagen ein fürchterliches Unglück. Als die dortigen Israeliten zum Gottesdienst in der Synagoge versammelt waren, wurden sie plötzlich durch den Ruf: „Polen kommen!“ in ihrer Andacht gestört, und jeder versuchte so schnell wie möglich ins Freie zu gelangen. Bei diesem Gedränge fanden leider 4 Frauen und 2 Kinder durch Erdrücken ihren Tod und liegt außerdem eine große Zahl Personen schwer krank darnieder. — Bei dem jüngst unter Lutomiersk stattgefundenen Gefecht zwischen Russen und Polen flüchteten sich 40 Insurgenten in die Stadt und wurden von den dortigen Bürgern versteckt. Es währte nicht lange, so kamen die Russen nach, nahmen Haussuchungen vor, welche jedoch ohne Resultat verliefen. Die Russen waren eben im Begriff, weiter zu marschiren, als aus einem Hause von einem Insurgenten ein Schuß auf dieselben abgefeuert wurde. Sofort wurde das betreffende Haus gestürmt, sämmtliche Insassen, denen es nicht glückte, zu entkommen, wurden theils schwer verwundet, theils getödtet und das Haus gänzlich geplündert. Die Haussuchungen wurden nun von Neuem mit aller Strenge vorgenommen, und wo Insurgenten angetroffen wurden, in ähnlicher Weise verfahren; nichts blieb verschont. (Bresl. Ztg.)

Von der polnischen Grenze wird der „BHZ.“ vom 16. geschrieben, daß die Verhaftung des Grafen Ostrowski in Warschau mit Entdeckungen in Betreff der Mitglieder der Nationalregierung im Zusammenhang stehe. Das frühere Gerücht, das auch in russenfreundlichen deutschen Zeitungen einen ziemlich unverhohlenen Ausdruck fand, daß auch der Marquis Wielopolski der geheimen Regierung nicht fern gestanden, jedenfalls um ihre Zusammensetzung gewußt habe, scheint nach unserer Quelle auch in den officiellen Kreisen Warschau's jetzt mehr Glauben zu finden. General Berg soll diese Ueberzeugung dem Großfürsten Konstantin gegenüber wiederholt ausgesprochen haben, der Großfürst hätte aber jede Andeutung in diesem Sinne mit Entrüstung zurückgewiesen, worauf der General dann die Beweisstücke, die ihm für seine Ueberzeugung zu sprechen schienen, nach Petersburg geschickt habe. In Warschau wollte man wissen, Graf Wielopolski sei in Folge dessen während seines Aufenthaltes auf der Insel Rügen zur Verantwortung gezogen worden, habe aber erklärt, er werde sich sofort persönlich in Petersburg stellen und erwarten, daß die nichtswürdigen Verleumdungen, die ihn verfolgen, ihm vor Augen gelegt werden. So — schreibt unser Gewährsmann — erzählte man in der Warschauer höheren Gesellschaft vorige Woche, was freilich keinen Beweis für die Richtigkeit des Erzählten giebt. Mit der Verhaftung des Grafen Ostrowski, der übrigens zwar mit Wielopolski verschwägert ist, aber sonst, so viel bekannt war, keine näheren Beziehungen zu ihm hatte, ist nun die Meinung allgemein geworden, die Regierung sei dem Nationalkomité auf der Spur, die bei dem Verhafteten saisirten Papiere hätten die genügendsten Beweise geliefert.

Lemberg, 16. September. Einer Korrespondenz der „Lemb. Ztg.“ aus Brody zufolge finden an der Grenze fortwährend Rüstungen für den Aufstand statt und wird ein baldiger erneuerter Ausbruch auch russischerseits erwartet; es finden daher häufig Alarmirungen und zahlreiche Verhaftungen selbst unter den Beamten statt. Die „Gaz. Nar.“ meldet: Den podolischen, volhynischen, ukrainischen Gutsbesitzern wurde als Zahlungsfrist einer mit 10 Proz. berechneten außerordentlichen Einkommensteuer der 20. September bestimmt.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. September, Nachmittags. [Telegr.] Heute erfolgte mit großem Pomp und unter dem Jubel des Volkes die feierliche Einschiffung König Georgs. — Die Bundes-Inspektoren sind gestern hier eingetroffen und machten dem Kriegsminister Lundbye heute ihren Besuch; morgen findet die Revue statt, an welche sich ein Galadiner auf Schloß Amalienborg anschließen wird.

Amerika.

New-York, 7. September. [Die Belagerung von Charleston; der Krieg in Tennessee.] Die Nachrichten aus Charleston reichen bis zum 3. d. Mts. Das Fort Sumter stand des Nachts in fortwährendem Verkehre mit der Stadt und die Frontmauern des Forts waren ausgebessert worden und wurden durch Baumwollen-Ballen, die man mit Ketten zusammengeschnürt hatte, geschützt. Die Besatzung war neuerdings durch eine Anzahl Artilleristen verstärkt worden. Das Bombardement der Stadt war seit zehn Tagen eingestellt. General Burnside hat Kingstown in Tennessee besetzt, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Ganz Ost-Tennessee ist mit Ausnahme der Gegend am Chattanooga von den Konföderirten geräumt. Das Hauptquartier des Generals Rosenkranz befindet sich noch immer zu Stevenson im Staate Alabama. Nur ein Theil seines Heeres ist über den Tennesse-Fluß gegangen; seine Truppen machen den Versuch, die Georgia-Eisenbahn, welche die Communikationslinie des Konföderirten-Generals Bragg bildet, zu zerstören. Die Vorhut des Unions-Generals Steele hat die 7000 Mann starken Konföderirten über die Brücke von Bayon Melorie in Kansas zurückgetrieben. Die Konföderirten verbrannten die Brücke; ihr Verlust an Todten und Verwundeten betrug 100, an Gefangenen 200 Mann.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 19. September. [Insurgenten.] Gestern, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, kamen wieder 7 Wagen mit 30 Insurgenten aus Trzemeszno durch das Warschauer Thor hier an. Sie wurden durch einen Zug Ulanen nach den Kasematten des Kernwerks gebracht, wo gegen sie die Untersuchung durch den Hülfsuntersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs, Herrn Kreisgerichtsrath Groß, geführt werden soll.

[Militärisches.] Neuerdings ist durch den kommandirenden Herrn General eine Verfügung erlassen, wonach bei allen Truppentheilen des 5. Armee-Korps die neu eintretenden Rekruten, sobald sie sich durch einen Impfschein über die in den letzten zwei Jahren mit Erfolg geschehene Revaccination ausweisen können, nicht mehr revaccinirt werden. Dagegen bei denjenigen Rekruten, bei welchen laut dem Impfschein die einmalige Revaccination einen unregelmäßigen Verlauf genommen hat, oder ohne Erfolg geblieben ist, die Revaccination wiederholt werden.

— [Handwerkerverein.] Unserem gestrigen Bericht über die letzte Sitzung des Handwerkervereins haben wir noch nachzutragen, daß Herr Lehrer Cohn über eine im Jahre 1845 von ihm unternommene Reise von Deutschland nach England, einen Vortrag hielt, der durch die interessante Schilderung eines den Untergang des Schiffes herbeiführenden Seesturms besonders die Aufmerksamkeit der Anwesenden fesselte.

— [Schlägerei.] Am Donnerstag Abend in der siebenten Stunde hat in der Jaenicke'schen Schänke in der Breitenstraße eine Schlägerei zwischen mehreren hiesigen Arbeitern und Soldaten des 12. Grenadier-Regimentes und der Arbeitskompagnie stattgefunden, bei welcher zwei Arbeiter von den Soldaten mit den Säbeln am Kopfe leicht verwundet wurden. Auch ist ein Arbeitssoldat mit einem Taschenmesser an der Hand beschädigt. Durch das Einschreiten mehrerer Polizeibeamten wurde der Schlägerei bald Einhalt gethan und die Ruhe hergestellt. Der Grund zu dieser Schlägerei ist folgender gewesen: Ein Barbiergehülfe bekam mit zwei Arbeitern Streit, in welchen sich zwei Arbeitssoldaten einmischten. Als der Streit, wie gewöhnlich, in Schlägerei ausartete, forderte ein im Schanklokal ebenfalls anwesender Wehrmann der zur Uebung eingezogenen Krankenträger-Kompagnie mehrere vorübergehende Soldaten des 12. Regiments auf, in die Schänke zu kommen und auf die Streitenden mit den Säbeln einzuhauen, was diese in der Meinung, die Soldaten würden von den Arbeitern geschlagen, auch sogleich thaten. Erst als die Soldaten das Einschreiten der Polizeibeamten bemerkten, entfernten sie sich eiligst aus dem Lokale und es war deshalb unmöglich, die Namen derselben festzustellen und sie zur Bestrafung anzuzeigen.

— [Unvorsichtigkeit.] Dicht an der Wallischeibrücke wurde gestern Mittag ein Topfstricker durch eine Droschke überfahren, ohne jedoch erheblich verletzt zu werden. Doch wurden ihm, da Pferde und Wagen über ihn weggingen, seine sämmtlichen Blech- und Drahtwaaren vernichtet. Der Droschkenkutscher dürfte wohl mindestens zum Schadenersatz verpflichtet sein, da er im Trabe fuhr und den Beschätigten nicht angerufen hatte.

Posen, 19. Sept. [Jubiläum.] Nach eingehenden Nachrichten scheint es, als solle sich die Feier des Jubiläums der Leipziger Schlacht auf Leipzig und dessen Umgegend beschränken; wenn aber die Gemeindevorstände der größeren Städte der Monarchie sich damit begnügen, Deputirte nach Leipzig zu schicken, dann wird das Volk sehr wenig von dieser Feier berührt werden. Es wird nachträglich aus den Zeitungen erfahren, daß seine Deputirten in Leipzig gegessen, getrunken und Reden angehört haben — das ist Alles. Soll das Volk aber ein wirkliches, erhebendes und anregendes Fest feiern, dann muß es unmittelbarer Theilnehmer daran sein.

— [Titulaturen.] Der Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann beantragte in der vorgestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten den Wegfall der bisher üblichen Titulaturen „Hochwohlgeboren“, „Wohlgeboren“ u. s. w. bei allen Schreiben an die Mitglieder der Kommunalbehörden. Der Stadtverordnete Dr. Löwe unterstützte diesen Antrag, indem er die abzuschaffenden Titulaturen als Sprößlinge einer kranken Zeit bezeichnete: die jetzige Zeit erheische neue Formen. Die Versammlung nahm den Antrag an, ein Gesuch im Kochhannschen Sinne an den Magistrat zu richten. Wir möchten anderen Orten die Nachahmung dieses zeitgemäßen Vorganges empfehlen.

w Borek, 16. Septbr. Vorgestern traf der Herr Oberpräsident Horn in Begleitung des k. Kreislandraths Krupka per Extrapost von Krotoschin kommend hier ein. Derselbe ließ sich die bereits im Posthause versammelten Spitzen der städtischen Behörden, sowie die sonstigen Beamten vorstellen und richtete gleichzeitig an jeden derselben besonders einige freundliche Worte. Da es zur Vornahme von Schulvisitationen bereits zu spät war, so nahm der Herr Oberpräsident nur unsere neue evangelische Kirche und das Pfarrhaus in Augenschein. Seine besondere Anerkennung ließ derselbe dem Kirchenvorsteher, Herrn Apotheker Loeffler, zu Theil werden, der nicht nur beim Kirchenbau im Allgemeinen sich viel verdient gemacht, sondern auch vor Kurzem erst ein Heiligenbild der Kirche geschenkt hat, welches an 150 Thlr. kosten soll. Nach einstündigem Aufenthalte hat der Herr Oberpräsident seine Reise nach Posen von hier fortgesetzt.

≏ Kosten, 18. Septbr. [Kirchendiebstahl; Feuer; kleine Notizen.] Im Verfolge meines gestrigen Berichtes über die häufigen Kirchendiebstähle in unserer Gegend muß ich noch bemerken, daß in der nächstfolgenden Nacht nach dem gewaltsamen Einbruche in der Filialkirche Harbelin bei Schmiegel auch aus der St. Veits-Kirche letzten Ortes mittelst gewaltsamen Einbruchs verschiedene Gegenstände, als: Altardecken, Altarvorhänge, Wachslichter, Leichentücher rc. gestohlen worden sind. Ungeachtet der Bemühungen der Behörden sind die Thäter noch nicht ermittelt worden. — In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. brannte eine große Scheune des Dominiums Bucz nieder. Ueber 600 Schock Roggen und eine kleine Quantität Sommergetreide wurde ein Raub der Flammen. Dem Verbrecher, welchen boshafte Rache zu der schwarzen That veranlaßt haben soll, ist man auf der Spur. Der Beschädigte, Rittergutsbesitzer Michalski, hatte sich kurze Zeit vor dem Brande in Schwedt versichern lassen, jedoch ist der erlittene Schaden — den Verlust an Dünger in Folge des verbrannten Strohes gar nicht mit berechnet — doppelt so groß, als die in Aussicht gestellte Versicherungs- resp. Entschädigungssumme. Viele kleinere Grundbesitzer haben in jüngster Zeit sich bei einer oder der anderen Privatgesellschaft gegen Feuerschaden versichern lassen. — Die Wochenschrift „Intelligenzblatt für die landräthlichen Kreise Bomst, Buk und Kosten“, vom Buchhändler H. Jacobi zu Wollstein herausgegeben und redigirt und bisher hier gedruckt, hat plötzlich aufgehört zu erscheinen, weil bei dem sehr geringen Absatze der Verleger seine Rechnung nicht finden konnte. Sichere Anzeichen für eine günstige Aufnahme und zahlreiche Abnahme, sowie für eine dauernde Lebenssicherung gehen einer neuen Wochenzeitung, die hier mit nächstfolgendem Quartal erscheinen soll, voran. — Künftigen Sonntag soll hier die Einweihung des neuen Schützenhauses und während der nächstfolgenden zwei Tage das jährlich übliche Königsschießen stattfinden. Zur Einweihungsfeierlichkeit sind auch auswärtige Ehrengäste vom hiesigen Schützenvorstande eingeladen worden und man verspricht sich aus dieser Veranlassung ein Volksfest für unsere Stadt.

= Krotoschin, 16. Sept. [Grundsteuersache und Besuch des Oberpräsidenten.] Am 10. d. traf das Mitglied des Revisions-Kollegiums für Landeskultursachen, Geh. Reg.-Rath und Kommissarus zur Regelung der Grundsteuer für die Provinzen Posen und Brandenburg Hr. Ambronn hier ein und zwar in Begleitung des Bezirkskommissarius, Regierungsraths Kelch, des Regierungsraths Meerkatz u. des Veranlagungskommissarius Landrath Stahlberg aus Ostrowo, um die Grundsteuer-Einschätzung mit den diesfälligen übrigen Arbeiten einer genauen Revision zu unterwerfen. Besichtigt wurden zunächst die sämmtlichen Gemarkungen längs der Chaussee von hier über Ostrowo bis nach Antonin, von wo aus die Revisionsreise in den Schildberger Kreis fortgesetzt wurde. Tags darauf wurde die Revision längs der Ostrowo-Pleschener Chaussee bis zur Adelnauer Kreisgrenze vollzogen, worauf die Kommissarien in den Pleschener Kreis abfuhren. Von besonderen Ausstellungen ist uns durchaus nichts bekannt geworden, dagegen verlautete, der Chef der Kommissarien habe die sämmtlichen Vorarbeiten äußerst zufriedenstellend und namentlich streng systematisch durchgeführt gefunden. — Am 11. d. reiste der hier eingetroffene Oberpräsident Herr Horn in Begleitung des hiesigen Landraths v. Krupka und des Fürstl. v. Thurn- und Taxischen Kammerdirektors Czekoński von hier nach Ostrowo. Auf der Fürstl. Domäne Dannyszyn bei Gutspächter Zipper wurde der Herr Oberpräsident von dem Landrath des Adelnauer Kreises, Herrn Stahlberg, empfangen. Herr Oberpräsident Horn nahm von sämmtlichen Verhältnissen der in sehr gutem Betriebe befindlichen Domäne, deren Pächter sich namentlich als Pferde- und Viehzüchter auszeichnet, eingehende Kenntniß und ließ sich dann von Herrn Landrath Stahlberg nach Ostrowo geleiten, woselbst er die ihn alsbald empfangenden Behörden durch sein freundliches Entgegenkommen ungemein für sich einnahm. Am andern Tage besuchte derselbe das Gymnasium, in welchem er lange verweilte, das neue Gerichtsgebäude, die evangelische Kirche, das Rathhaus, woselbst er von Magistrat und Stadtverordneten empfangen wurde. Nach einigem Aufenthalt bei Landrath Stahlberg setzte er seine Reise in Begleitung des Letzteren und des Bauinspektor Kasel auf der in Angriff genommenen Chaussee Ostrowo-Grabow nach dem Kloster Olobok fort, nahm das letztere in Augenschein und besuchte auch die beiden darin wohnenden Nonnen; von den Wielowieser Forsten wurde er von dem Kgl. Oberförster Loose und den Förstern empfangen und weiter begleitet. In Grabow wurde er von dem stellvertretenden Landrath, Assessor Senfft v. Pilsach, empfangen und nach Kempen begleitet. Am folgenden Tage traf er von Kempen wieder in Ostrowo ein, um am nächsten Morgen mit Landrath Stahlberg über Raszkow nach Krotoschin zurückzureisen. In Raszkow verweilte er längere Zeit in der katholischen Schule. Von ganz besonderem Interesse war es uns zu erfahren, daß der Oberpräsident in Ostrowo sich auch über das obschwebende Eisenbahnprojekt (Breslau-Kalisch) mit großer Theilnahme sehr eingehend hat informiren lassen. In Antonin besuchte er auch das von dem ehemaligen Statthalter der Provinz, Fürst Anton Radziwill, — dem genialen Komponisten des Faust — in italienischem Stil erbaute interessante Jagdschloß nebst den schönen Anlagen.

↕ Von der Prosna, 17. September. [Bettlerunfug.] In den Kreisen außerhalb des militärischen Kordons ziehen die Freiheitskämpfer unbelästigt umher, betteln und fechten mit einer staunenswerthen Dreistigkeit. Die gesetzlichen Bestimmungen erweisen sich oft als unzureichend diesem Unfug zu steuern, und zu Ausnahmemaaßregeln gegen dieses Gesindel scheint man die Zeit noch nicht für gekommen zu erachten. Alle diejenigen, die jetzt noch zu einer lohnenden, wenn auch angestrengten Beschäftigung zurückkehren würden, nehmen das Angenehmere mit und werden im Winter entweder der Korrektionsanstalt in Kosten oder dem Publikum zur Last fallen. Uns sind Fälle bekannt, wo einzelne aus Polen ausgewiesene Personen sich mit der polizeilichen Reiseroute sechs Wochen auf einer zwölfmeiligen Tour befunden haben. Diese Fälle werden beweisen, daß es mit dem polizeilichen Druck doch nicht so arg sein mag, wie von gewisser Seite behauptet wird. Und gerade dieser Druck müßte für alle Besitzenden in der Provinz ein erwünschter sein, weil er dem ewigen Betteln ein Ende bereiten würde, nicht zu gedenken des Umstandes, daß viele nutzbare Kräfte der Provinz verloren gehen. Wer einen zerrissenen Rock und einen gesunden Körper hat, glaubt berechtigt zu sein, Geldunterstützungen zu fordern, denn er hat ja angeblich stets für Polens Freiheit drüben gefochten, dort Heldenthaten verrichtet und darüber sein Gut verloren. Wird das bald aufhören? Wir glauben nein, denn unsere Damen hören so gerne selbst von einem zerlumpten Kerl ihren Patriotismus rühmen.

H Schrimm, 18. Sept. [Postanfall.] Unsere Polizei ist heute sehr thätig, weil in vergangener Nacht die Post von Santomysl nach hier, von 8—10 Mann angefallen sein soll. Der Postillon hat jedoch zur rechten Zeit die Gefahr bemerkt und vermittelst der Peitsche seine Pferde so schnell angetrieben, daß die Räuber nicht im Stande waren, dem Wagen zu folgen. Dies soll im Mechliner Walde geschehen sein, und vermuthet man, daß sich in demselben entlaufene Insurgenten und ähnliches, obdachloses Gesindel aufhält. Indessen wird es der Polizei in Verein mit den Militär-Patrouillen wohl gelingen, sehr bald sich dieser Herumtreiber zu bemächtigen. Aehnliches wird hier von Wreschen erzählt; wo in einem Walde die Post auch von Insurgenten soll angehalten sein, jedoch ohne Erfolg, indem der Postillon ebenfalls die Pferde zur schnellen Flucht zwang. Den Ueberfall bei Wreschen stellen wir jedoch nur als Gerücht hin.

B Kreis Schrimm, 17. Sept. Seit dem 1. d. Mts. ist in unserer Kreisstadt eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

≷ Bromberg, 18. Septbr. [Zur polnischen Insurrektion; außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung; Versetzung.] Seit wenigen Tagen hält sich hier ein Schulinspektor resp. Schulvorsteher nebst seiner Familie aus Wilna auf, der seine Stellung aufgeben und seinen bisherigen Wohnort schleunigst verlassen mußte, weil, wie man mir erzählt, er einem russischen Befehle nachzukommen, nicht im Stande gewesen. Die Zöglinge seines Instituts sollten nämlich, Polen wie Russen, nur in russischer Tracht gekleidet sein. Das gefiel indeß den polnischen Jünglingen nicht, und sie benutzten diese Gelegenheit zu einer Demonstration, indem sie erst recht im polnischen Nationalkostüm mit der Konfederatka auf dem Kopfe erschienen und obenein noch das Lied: „Jeszcze Polska nie zginęła“ (Noch ist Polen nicht verloren) anstimmten. Außer dieser sollen übrigens noch andere Demonstrationen vorgekommen sein, welche die Abreise des qu. Schulinspektors erheischten. Hier ist derselbe in äußerlich eben nicht glänzenden Umständen eingetroffen. — Die preußische Maaßregel der Durchsuchung der die Weichsel bei Schulitz passirenden Kähne wird nach wie vor streng beobachtet. Neulich, so erzählt man sich in Schulitz, wurde in der Nähe der Stadt vom Militär auch ein Kahn angehalten und revidirt, weil die Anzeige eingegangen war, daß er acht messingene Kanonenröhre nach Polen transportire. Die Revision ist jedoch fruchtlos ausgefallen und zwar, wie verlautet, weil er, als er das preußische Militär am Ufer bemerkte, die Kanonen sofort in die Weichsel versenkt haben soll. — Gestern war ein von Thorn nach Bromberg reisender Passagier zufällig Ohrenzeuge einer Unterhaltung, welche im Waggon von 2 Personen geführt wurde, die vermuthlich aus dem Lager der Insurgenten kamen. Sie erzählten sich die Schwierigkeiten, die sie haben würden, um wieder über die Grenze nach Polen zu kommen; meinten aber, daß das im Posenschen Departement oder in der Provinz Schlesien leichter angehen würde, als in dieser Gegend. Das eine dieser beiden Individuen, die übrigens in ihrer Kleidung beide sehr reducirt aussahen, will hier in Bromberg in einer Restauration Kellner gewesen sein. Auf dem Bromberger Bahnhofe stiegen sie aus und waren auch sogleich verschwunden. Man glaubt, daß auch hier ein Unterstützungskomité für polnische Zuzügler existire; es soll sogar in der Unterhaltung der beiden Individuen verblümt darauf hingedeutet worden sein.

Das Berliner Komité für die 50jährige Gedenkfeier der großen Völkerschlacht bei Leipzig hat auch unsere Stadt, als Vorort des Bromberger Regierungsbezirks, eingeladen, sich bei der Feier in Leipzig am 18. und 19. Oktober c. durch Vertreter zu betheiligen. In Folge dessen war heute Nachmittags eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung zusammenberufen, in welcher der Stadtverordnetenvorsteher, Herr Oekonomierath Kinze, mittheilte, daß am 23. d. M. in Leipzig eine Vorberathung stattfinden und ein endgültiges Programm für die in Rede stehende Festfeier entworfen werden soll. Es wäre wünschenswerth, zu dem Zwecke von Bromberg aus einen Deputirten dahin zu entsenden. Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu ersuchen, aus seiner Mitte einen Deputirten zu wählen und nach Leipzig zu senden. Dabei wurde der Wunsch rege, daß der Herr Oberbürgermeister v. Foller selbst die Vertretung Brombergs übernehmen möchte. Zur Gedenkfeier sollen dann von Bromberg zwei Deputirte, und zwar der eine aus dem Magistratskollegium, der andere aus dem Schooße der Stadtverordneten gewählt werden. Die Kosten werden natürlich nach Maaßgabe der in Leipzig projektirten Repartirung rc. von unserer Stadt getragen. — Der hiesige Eisenbahndirektor der königl. Ostbahn, Herr Eggert, welcher bekanntlich, wie ich höre, im Interesse des Dienstes nach Münster versetzt worden, ist in diesen Tagen Behufs der Uebernahme nach dort abgereist. Eine Verbesserung soll mit dieser Versetzung nicht verbunden sein. Die Eisenbahnstrecke in Westfalen, welche der Obhut des Herrn Eggert in seinem neuen Wirkungskreise anvertraut, soll nur ca. 25 Meilen betragen; die königl. Ostbahn hat dagegen eine Ausdehnung von etwa 110 Meilen.

Schulitz, 18. Septbr. [Beschlagnahme.] Gestern früh wurde in der Nähe unserer Stadt auf der Weichsel ein Oderkahn polizeilich festgehalten, welcher mit 750 Centner Schwefel beladen war und mittelst eines Dampfschiffes nach Warschau gebracht werden sollte. (Brb. Z.)

Vermischtes.

* Der preußische Konsul in Algier erwähnt in seinem Jahresbericht pro 1862 wiederum des protestantischen Waisenhauses in Dely-Ibrahim. Dasselbe hat eine Sukkursale in Oran und verpflegt 115—120 Waisen, nimmt auch hilflose und altersschwache Personen zu unentgeltlicher Verpflegung auf. Der König von Preußen hat dieser Anstalt im verflossenen Jahre ein Gnadengeschenk von 1000 Frcs. überwiesen.

* Die spanische General-Zolldirektion hat den Handel mit Krinolinen für erlaubt erklärt und entschieden, daß, obwohl Krinolinen irrthümlicher Weise in dem jetzigen Tarif zu den Bekleidungsgegenständen gerechnet sind, ohne daß eine Ausnahmebestimmung deren Zulassung außer dem Gepäck von Reisenden gestattet, sie nicht mit dem doppelten Zoll zu belegen sind und unter einheimischer Flagge nur 25 Proz. ihres Werths, unter fremdländischer Flagge dagegen und zu Lande 30 Proz. zu zahlen haben.

* [Der Thorschluß] ist bekanntlich nicht blos für die Nachtschwärmer, sondern noch mehr für die Bewohner von Festungen eine sehr große Belästigung. Ein französischer Ingenieur Herr de Labry hat seit Jahren einen förmlichen Krieg gegen diese auch in Frankreich bestehende Maaßregel geführt und jetzt ein Memoire darüber herausgegeben, welches den Titel führt: „Ouverture permanente des villes fortifiées“. Der Kriegsminister hat in Folge dessen eine Kommission niedergesetzt, um die Folgerungen des Verfassers zu untersuchen.

* Nach einem Privatbriefe, welchen die „Köln. Ztg.“ aus New-York, 31. August, enthält, ist an den schrecklichen Gerüchten über das Schicksal der Familie von Ernst Kapp kein wahres Wort. „Noch vor drei Wochen“, heißt es in dem betr. Schreiben, „sprach ich einen direkt aus San Antonio gekommenen Deutschen, der erzählte, daß die Farmer in und um Sisterdale durchaus unbelästigt in ihren Bergen leben und daß besondere Indianer-Schandthaten dort in der letzten Zeit nicht vorgekommen sind. Da Prof. Kapp zu alt ist, um dienstpflichtig zu sein, so hat sein Sohn Alfred eintreten müssen. Er ist Kapitän einer Ranger-Kompagnie am Rio-Grande und bewacht die Grenze, um nicht für die Sklaverei gegen den Norden dienen zu müssen. Hertzberg ist schon vor Ausbruch der Rebellion von Texas nach Mexiko ausgewandert, lebt in Satillo und ist gesund.

Angekommene Fremde.

Vom 18. September.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Gebrüder v. Jaraczewski aus Leipe, Graf Zoltowski aus Jarogniewice, Lipowski aus Wonciechowo und v. Lipski aus Polen, die Gutsbes. Frauen v. Jaraczewska aus Leipe, v. Jaraczewska aus Lowencice und v. Dzierzkowska aus Polen.

HOTEL DE PARIS. Gutsverwalter Niklas aus Budziszewo, Agronom Siemiątkowski aus Miloslaw und Kaufmann Brusch aus Newyork.

HOTEL DE BERLIN. Studiosus Prokopowicz aus Breslau, die Gutsbesitzer v. Kąsinowski aus Swadzim und Bartels aus Groß-Starolęka.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Fleischer Komendzinski aus Schrimm, die Kaufleute Lüer aus Liegnitz, Marcus und Basch aus Polajewo.

PRIVAT-LOGIS. Rendant Wacker aus Marienwerder, Magazinstraße 15.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Kuttner aus Neutomysl, Honig aus Kosten, Bajonski und Morkowski aus Buk.

EICHENER BORN. Kaufmann Silberstein und Handelsmann Schön aus Buk.

DREI LILIEN. Gutsbesitzer Sojka aus Briesen, prakt. Arzt Steiner und Sattlermeister Bethe aus Ryczywol.

Vom 19. September.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzerssohn v. Ulatowski aus Zlotkowo und Frau Rittergutsbesitzer Szoldrzynska aus Golino.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Ruthenberg aus Stettin und Walter aus Hamburg, Apotheker Barnem aus Prag, Fabrikant Trampe aus Köln, die Gutsbesitzer v. Felten aus Potsdam und v. Kurnatowski nebst Frau aus Dusin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Se. Durchlaucht der Gouverneur Prinz von Holstein aus Frankfurt a. M., Direktor und Rittergutsbesitzer Lehmann aus Nitsche, Lieutenant und Gutsbesitzer v. Wedel aus Brody, Ingenieur Dr. Kufahl aus Berlin, die Kaufleute Oelsner aus Hamburg, Seckbach aus Mainz und Merk aus Offenbach.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Reuter aus Barmen, Rafael und Aschberg aus Berlin, Andrée aus Wittenberg und Boas aus Stettin, Maurermeister Schallmann aus Breslau, die Rittergutsbesitzer Hagen aus Condehnen und Nouvelle aus Wierzeja.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Keilick aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Die Licentiaten der Theologie Chizynski sen. und jun. aus Poplomyki, die Geistlichen Marcinkowski aus Kozmin und Rogowski aus Kulm, die Gutspächter v. Swinarski und Kolski aus Smorczyn.

EICHENER BORN. Bäcker Lichtenstein aus Klecko, Gastwirth Kaspar und Fräulein Mehr aus Swiączyn.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Die am heutigen Tage ausgeloosten Kreis-Obligationen

Litt. B. über 100 Thlr. Nr. 25. 26. 52. 86. 91. 144. 148. 183.

Litt. C. über 50 Thlr. Nr. 186.

sowie die am 16. September vorigen Jahres ausgelooste Kreisobligation

Litt. B. Nr. 73 à 100 Thlr.

sind in koursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen noch nicht fälligen Koupons am **1. Oktober cr.** auf der Kreiskommunalkasse in **Wreschen** oder bei dem Handlungshause ***H. C. Plaut* in Leipzig** gegen Baarzahlung des Nennwerths zurückzuliefern.

Wreschen, den 16. September 1863.

Die ständische Kommission.

Freymark.

Bekanntmachung.

Die der Synagogengemeinde gehörige Badeanstalt, Teichstraße Nr. 10, desgleichen die in dem Fleischscharrengebäude, Teichstraße Nr. 4, belegenen Fleischverkaufsstellen, eine dort befindliche Parterre- und eine Dachwohnung, sowie ein Hinterlokal, ebenso der Schuhmacherstraße Nr. 10 belegene Bauplatz nebst der darauf befindlichen Remise und eine in dem Hause Judenstraße Nr. 16 befindliche Parterrewohnung sollen in dem auf

Montag, den 21. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

in unserem Synagogenbüreau hierzu anberaumten Termin auf ein Jahr, vom 1. October d. J. bis dahin 1864, im Wege der Licitation vorbehaltlich der Genehmigung der Repräsentantenversammlung vermiethet werden.

Reflektanten werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die betreffenden Bedingungen in unserem Büreau zu erfahren sind.

Posen, den 18. September 1863.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Der Bürger **Valentin Radziszewski** zu **Schroda** klagt gegen den früher in **Brenno**, Fraustädter Kreises, jetzt aber unbekannten Ortes sich aufhaltenden Bürger **Joseph Radziszewski** wegen einer rechtskräftig erstrittenen Forderung von 52 Thlr. nebst 5 Prozent Zinsen seit dem 26. Oktober 1850 aus dem Erkenntnisse des königlichen Kreisgerichts zu Posen vom 5. Juli 1851.

Zur Beantwortung der Klage des **Valentin Radziszewski** ist

am 3. Dezember 1863
Vormittags um 10 Uhr

vor unserem Deputirten Herrn Kreisrichter **v. Jarochowski** an Gerichtsstelle Termin anberaumt, zu welchem der Bürger **Radziszewski** unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben in contumaciam verfahren und erkannt werden wird.

Posen, den 20. Juli 1863.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung für Civilsachen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung zu Rogasen.

Das der Wittwe und den Erben des Gutsbesitzers **George Mallow** gehörige Vorwerk ***Hulla pusta***, abgeschätzt auf 6371 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. April 1864
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termin zu melden.

Rogasen, den 22. Juli 1863.

Königliches Pr. Kreisgericht. I.

Polizeiliches.

den 11. d. aus St. Martin 38 entwendet:
ein Artilleriewaffenrock, 2. H. B. gezeichnet,
den 18. d. aus Luban und hierher gebracht:
ein silberner Eßlöffel, K. gezeichnet.

Handelsregister.

Der Steinsetzermeister und Kaufmann **Peter Servais** zu **Posen** hat seine Firma

P. Servais

angemeldet und ist dieselbe in unser Firmen-Register unter Nr. 671 heute eingetragen worden.

Posen, den 14. September 1863.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Handelsregister.

Der Kaufmann **Marcus Abramczyck** zu **Posen** hat seine Firma

Marcus Abramczyck

angemeldet und ist dieselbe in unser Firmenregister unter Nr. 670 am 14. September 1863 eingetragen worden.

Die in unserm Firmenregister unter Nr. 439 eingetragene Firma

Michaelis Landsberger

ist erloschen und im Firmenregister am 14. September 1863 gelöscht worden.

Posen, den 14. September 1863.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Realschule zu Posen.

Für die Aufnahme neuer Schüler bin ich Freitag den 25. September von 2 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Dr. Brennecke.

Schulanzeige.

Die städtische höhere Knabenschule in Gnesen mit den vier Klassen Sexta bis Tertia eines Gymnasiums beginnt am 15. Oktober c. ihr Wintersemester. Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Anstalt Dr. **Methner** entgegen. Pensionate, in denen die Kinder die liebevollste Aufnahme finden, kann der Magistrat nachweisen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine jetzige Militärstellung vom 1. Oktober c. aufgebe und mich sodann als **Musiklehrer** (Theorie und Klavierspiel) hierselbst niederlasse.

Einer gefälligen Beachtung empfiehlt sich ***Ernst Fritsche,*** Kapellmeister.

In dem isr. Knabenpensionate des Rektor Rosenstock,

Berlinerstraße 13 (am Wilhelmsplatze),

können zu Michaelis wieder einige Knaben Aufnahme finden.

Halbpensionäre empfangen Vorbereitungs- resp. Nachhülfe- und Religionsunterricht, auch werden Knaben für die **Konfirmation** vorbereitet.

Concessionirte

Mil. Vorb. Anstalt.

Am 1. Oktober c. beginnt ein neuer Kursus für das Freiwilligen-Examen, und bleibt es bei der Schwierigkeit des Examens dringend zu wünschen, daß Neue nicht zu spät eintreten. Für das Fähndrichs-Examen können junge Leute nach den jetzigen Einrichtungen der Anstalt täglich eintreten. — Nachdem die Anstalt über 800 junge Leute für Examina vorbereitet hat, ist der Unterzeichnete auch für die Zukunft auf günstige Erfolge zu zählen berechtigt. Die Dauer der Vorbereitung beträgt bei genügendem Fleiße oft nur wenige Monate. Pensionäre finden liebevolle Aufnahme.

Dr. J. Killisch,
Berlin, Alexandrinenstraße 56.

Guts-Kaufgesuch.

Im Großherzogthum Posen, und zwar am liebsten im **Fraustädter, Lissaer, Kröbener** oder **Kostener Kreise**, wird **sofort** ein Gut im Preise von 100—200,000 Thlr. zu kaufen gewünscht. Offerten ersucht man an den Wirthschafts- u. Zinkhütteninspektor **Eugen Wendziner, Breslau**, Gartenstraße **43, recht bald** einzuschicken.

Dem Zahnleidenden Publikum zur Nachricht, daß ich auch künstliche Zähne nach amerikanischer Methode (Luftdruck-Befestigung) einsetze. Wohnung vom 1. Oktober Bergstr. 6.

R. Zarnack, approb. Zahnarzt.

In **Dr. H. Rosenthals Heilanstalt** für **äußere** Krankheiten, speciell für **Syphilis** und Hautkrankheiten, in **Berlin**, Schönhäuser-Allee 157, finden stets Kranke Aufnahme.

Chronisch Kranke

werden in ***Dr. Steinbacher's*** **Naturheilanstalt in München** nach eigener auf 20jährige Praxis gestützter, von dem Dirigenten zuerst begründeter Naturheilmethode zu jeder Jahreszeit behandelt. Die zahlreichsten günstigen Heilerfolge haben die weittragende Wirksamkeit der **Steinbacher'schen Regenerationskur** dargethan. Das spezielle Kurverfahren in Leiden des **Nervensystems**, geschlechtlichen **Schwächezuständen (Polutionen, Spermatorrhoe, Impotenz), chronischen Unterleibsleiden, Hautkrankheiten, Syfilis** 2c. erläutern die im Buchhandel vorräthigen

Schriften Dr. Steinbacher's.

Den Bandwurm

beseitige ich vollständig und gefahrlos binnen wenigen Stunden. Medizin versendbar.

Dr med. ***Raeuschel,***
Wigandsthal in Schlesien.

Hôtel de Russie

in Berlin.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß er das seit einer Reihe von Jahren bestehende, wohlbekannte u. in bester Gegend gelegene

Hôtel de Russie
in Berlin

übernommen, nach Angabe seines Schwiegervaters, des Herrn Baur aus Zürich, vollständig umgebaut, den jetzigen Anforderungen entsprechend, nach dem Muster der beiden Hotels **Baur** in Zürich eingerichtet hat und empfiehlt dasselbe zur gütigen Beachtung bestens.

Lusché-Baur.

Avertissement.

Unterzeichnete beabsichtigt am hiesigen Orte einen dreiwöchentlichen Lehrkursus im Schneidern nach dem Maße einer selbst verfaßten Anleitung nebst Mustertabelle zu geben, mit deren Hilfe und Anwendung der in derselben angegebenen Zollberechnung jede nicht geübte Schülerin den schwierigsten Zuschnitt ausführen kann. Das Honorar beträgt nur 4 Thaler, und ist den Schülerinen 1 Probekleid unter meiner Leitung selbst zu fertigen gestattet.

Diese leicht faßliche, praktische Methode ist in mehreren Städten mit dem besten Erfolge angewandt, und wird zur zahlreichen Theilnahme am Unterrich den geehrten Damen hiermit empfohlen.

Zu bemerken, mein Aufenthalt würde nur von obengeannter Dauer sein.

Posen, den 19. Septbr. 1863.

H. Musch, Damenschneiderin.
Adresse vorläufig Barlebenshof Nr. 1, 1 Treppe.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Tapezier** niedergelassen habe. Durch meine sechsjährige Thätigkeit im Polsterwaaren-Geschäft des Herrn ***F. Haller*** hier bin ich in den Stand gesetzt, allen in diesem Fache zu stellenden Anforderungen zu genügen, und wird es stets mein eifrigstes Bestreben sein, die an mich ergehenden Aufträge aufs Reellste und Prompteste auszuführen.

Michaelis Basch,
Tapezier und Dekorateur,
Schul- und Taubenstraßen-Ecke Nr. **5**.

„Royale Belge",

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft in Brüssel.

Konzessionirt in Preußen am 10. Mai 1862.

Grundkapital . . . . Frcs. **3,000,000.**
Reservekapital am 31. Dezember 1862 = **2,670,624. 06.**

Versicherungsbestand am 31. Dezember 1862:

9459 Verträge über Frcs. 22,769,081. 49.

Die **Royale Belge** übernimmt Versicherungen sowohl auf den **Lebens-**, wie auf den **Todesfall**, mit und ohne Gewinnantheil zu **festen Prämien**, unter den liberalsten Bedingungen.

Die anerkannte Solidität der Gesellschaft, so wie die ausgezeichnete Verwaltung derselben bietet den Interessenten jede Gewähr, welche dieselben an eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu stellen berechtigt sind.

Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1862 ist sowohl bei der unterzeichneten General-Agentur, als bei den Haupt- und Spezial-Agenten gratis zu empfangen; auch wird daselbst jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

General-Agentur für Schlesien und Posen.
Ludwig Mamroth,
Breslau, Blücherplatz 5.

Haupt-Agentur für den Regierungsbezirk Posen.
Hugo Gerstel,
Posen, kleine Gerberstraße 8.

Wegen Uebernahme von Agenturen unter koulanten Bedingungen beliebe man sich franko an die vorstehende **Hauptagentur in Posen** zu wenden.

Zinszahlung.

Die am **1. und 2. Oktober** fälligen Zinskupons unserer

Hypotheken-Antheil-Certifikate
und
Depositenscheine

werden vom 15. dieses Monats ab auf unserem Büreau, Friedrichsstraße 100, und vom 25. dieses Monats ab auch bei allen unseren General-Agenturen, in **Posen** im Büreau Markt Nr. 42, eingelöst.

Berlin, den 11. September 1863.

Preußische Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Hübner. Strass. Wolf.

Hiermit beehre ich mich den von mir hierselbst **am Markte neu eingerichteten Gasthof, verbunden mit Restauration, Bier- und Weingeschäft**, einem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Schroda, den 12. Sept. 1863.

Dr. A. Eckert.

Vorläufige

Auktions-Anzeige.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nächste Woche am Freitag den 25. September eine große Auktion bei Hrn. Lieutenant **Zobel** stattfindet. Zum Verkauf kommen ein Paar gute Pferde, Arbeits- und Luxuswagen, Geschirre, Ackergeräth, Möbel 2c.

Drainröhren,

von verschiedenem Durchmesser bei **A. Krzyżanowski** in Posen.

Starkes Maurer-Rohr
empfiehlt **A. Krzyżanowski.**

Echten Peru-Guano,

in Kommission von Herrn ***Fr. Hornig* in Dresden** — Nachfolger des Hrn. Dekonomierath **C. Geyer** — empfiehlt ***Rudolf Rabsilber*** in Posen.

Fertige **Britschken, Arbeitswagen** und **Pflüge** sind stets vorräthig zu haben, auch wird jede **beliebige Stellmacher-** und **Schmiedearbeit** zu den billigsten Preisen angefertigt bei ***Joseph Stroinski*** in **Wreschen**.

Einige Reale sind billig zu verkaufen.
F. Haller, Wilhelmsplatz 7.

Sonntag den 20. d. Mts. mit dem Abendzuge trifft der Unterzeichnete mit einem Transport starker 1½jähriger **Füllen Mecklenburger, Nord- und Süd-Dithmarscher, so wie Hannöverscher Race**, worunter **2 Vollbluthengste**, hier ein, um solche am 21. und 22. im Hotel **„zu den drei Kronen", St. Adalbert**, zum Verkauf zu stellen. Nähere Auskunft auf gefällige Anfragen ertheilt Herr ***Simon Gross*** hier.

H. D. Nathan aus Mecklenburg.

4 Eine reichhaltige Auswahl der **neuesten Kleiderbesätze, abgepaßter Unterröcke, Krinolinen, wollener Phantasie-Artikel und Strickwolle** empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Zadek jun., Neuestraße 4.

Nr. 61. **Mein Band- und Weißwaaren-Geschäft** Nr. 61.

befindet sich jetzt **Markt- und Breslauerstraßen-Ecke Nr. 61** im neuerbauten Hause.

J. M. Nehab.

Dreschmaschinen,

22 Zoll breit,	mit Göpel für 1—2 Pferde	. . . . .	200 Thlr.,
26 =	= = = = 2 =	. . . . .	245 =
32 =	= = = = 2—4 =	. . . . .	270 =

Dieselben wurden am 21. Mai d. J. geprüft und vom landwirthschaftl. Centralverein des Reg. Bez. Potsdam mit der silbernen Medaille prämiirt. Die Leistung der größeren Art war 120 Garben Hafer in 6 Minuten 16 Sekunden. Geneigte Aufträge werden in kurzer Zeit ausgeführt.

Maschinenfabrik von **E. Herzberg** in **Neu-Bleyen** bei **Küstrin**.

Blaustein

(**Cypervitriol**), billigst bei ***F. G. Fraas***, Breitestr. 14, Ecke der Gerberstr.

Stearinlichte

in verschiedenen Qualitäten offerirt billigst

J. N. Leitgeber.



Lisionese

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, Frostschäden zu beseitigen, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen vierzehn Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir beim Nichterfolg den Betrag retour.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man genau beachten, daß auf dem Etiquett: **Rothe & Co.** bemerkt sein muß.

Preis pro ganze Flasche 1 Thlr.

Barterzeugungs-Pomade,



à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen** bei Herrn

Herrmann Moegelin,
Bergstr. 9, Ecke der Wilhelmsstr.

Schwarze Glace-Handschuhe für Herren und Damen empfing und empfehle solche zu billigen Preisen.

F. W. Wagner, Schloßstr. 4.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß mein Lager von **Herrenkeiderstoffen**, sowie fertigen **Herrenkleidern** nunmehr mit den neuesten Erscheinungen für die herrannahende Saison reichhaltigst assortirt ist. **Pleschen**, Malinerstraße Nr. 264.

Marcus Unger,
Schneidermeister.

Briefbogen mit Blumen und Gold, Visiten-, Adress- und Gratulations-Karten, diverse Schreib-, so wie Zeichen-Papiere und Materialien, Jagd-, Hochzeits- und Tauf-Einladungen empfing so eben in grösster Auswahl und offerirt davon zu **wirklich billigen** Preisen

Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis von Hôtel de France.

H. A. Fischer
(Carl John).

Stralsunder Spielkarten
v. d. Osten
empfiehlt
Isidor Appel, neben d. kgl. Bank.

Die Bautischlerei und Möbelfabrik von

Herrmann Busch

in **Eichborns Hotel**, Sapiehapl. 5

empfiehlt zum bevorstehenden Wohnungswechsel ihr reichhaltiges Lager verschiedener Sorten Möbels, Haus- und Küchengeräthe, sauber und fein gearbeitet, zu billigsten Fabrikpreisen.

Eine große Wagenspritze und verschiedene **kleine Spritzen**, sämmtlich mit vollständigem Zubehör, sind zu verkaufen. Näheres **Jesuitenstraße 3** im Aichungs-Amt.

Ein vollständiges Gesellschafts-Theater nebst Zubehör ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Klempnermeister ***Mühlke***. Schloßstraße Nr. 81, und bei Herrn Tapezier ***Katerbau***, Bäckerstraße Nr. 11, in **Posen**.

Avis.

Nachdem die Erweiterung meines Geschäftslokals beendet ist, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich neben meinem bis jetzt geführten Kolonialwaaren-Engros-Geschäfte auch dem Verkaufe **en detail** meine Sorgfalt widmen werde.

Indem ich Ihnen bei guter Waare und prompter Bedienung stets die solidesten Preise zusichere, ersuche ich Sie ergebenst um Ihr geehrtes Wohlwollen.

Louis Pulvermacher.
Kolonialwaaren-Handlung en gros et en detail, Breitestr. 12.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Kleiderstoffe in Seide und Wolle, **franz. Long-, Plaids-, Queensland und Himalaya-Shawls, Paletots** und **Joupen**, so wie **Trikot-Jacken** für Herren und Damen sind zur Herbstsaison in großer Auswahl eingetroffen.

Julius & Simon Lasch, Markt Nr. 57.

Die Lairitz'schen Waldwoll-Erzeugnisse,

auf der internationalen
Ausstellung zu Hamburg
mit der
großen Bronce-Medaille

prämiirt, bewähren sich gegen **Gicht, Rheumatismus und Nervenleiden.** Zeugnisse über Heilsamkeit der ***Lairitz'*schen Waldwolle** von renomm. Aerzten und wiederhergestellten Kranken liegen vor und werden gratis abgegeben in der **alleinigen Hauptniederlage *Lairitz'*scher Waldwoll-Waaren** von

Eugen Werner, Friedrichsstr. 29 in Posen,

in den Niederlagen von
H. Kirsten in **Posen,** Bergstraße 14, und
L. Lüer in **Gnesen.**

NB. Die seit 10 Jahren bestehende ***Lairitz'*sche Waldwoll-Waarenfabrik** in ***Remda*** am Thüringer Walde produzirt laut Untersuchungen vereideter Chemiker derzeitig **nur allein echte Waldwolle,** und sind demnach in neuerer Zeit entstandene **Waldwoll-Fabrikate,** die **nicht** die Bezeichnung und Handschrift ***Lairitz*** führen, als **nachgeahmt** und **unecht** zu erachten.

Quillay,

neuestes Mittel zur Entfernung aller Arten Flecke aus jedem beliebigen Stoffe und zum Waschen des Haares empfiehlt

Elsner's Apotheke,
Breslauerstraße.

Maschinen-Oel

(säurefrei),

empfiehlt billigst die Droguerie- und Farbewaaren-Handlung von ***F. G. Fraas,*** Breitestr. 14, Ecke der Gerberstr.

☞ Sein wohl assortirtes Lager feiner und kräftig schmeckender **Thee's** empfiehlt zur geneigten Beachtung

Jacob Appel.

Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Wegen Verzuges verkaufe ich meine **Bestände in diversen Weinen, Crêms, Aracs, Cognacs, türkischen Tabaks, Thee's, Cigarren rc.** unterm Einkaufspreis.

Der Ausverkauf dauert bis zum 30. September c.

W. Laurentowski
in **Posen,** Bazar.

Thee-Anzeige.

So wie ich seit 15 Jahren bemüht war, stets die besten Gewächse der neuesten Thee-Ernte einzulegen, ebenso habe ich auch zu dieser Saison mein Theelager mit den vorzüglichsten Qualitäten der letzten Ernte sehr reichhaltig assortirt. Meine diesjährigen Theesorten zeichnen sich durch schönes Aroma und besonders Feinheit im Geschmack aus.

J. N. Piotrowski,
Hôtel du Nord.

Die **Obrowoer Butter** wird vom 21. d. M. ab mit 11 Sgr. das Pfund verkauft.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ganz unterthänigst an, daß ich nicht mehr Markt 13 wohne, sondern **Markt 23.**

☞ **Lebende und geschlachtete Gänse** sind wie früher stets vorräthig und bittet, das Obigen geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. ***J. Hirsch.***

Täglich **frische Butter** aus **süßer Sahne,** wie auch andere **Buttersorten,** so wie sehr schöne **Käse** in verschiedener Größe empfiehlt zu den billigsten Preisen.

S. Kistler, Büttelstr 18.

Tokayer Muskatweintrauben bei **Kletschoff.**

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgenden Beweis, welcher die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstr. 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'**schen **Kräuter-Liqueurs** bekundet.

Herrn Daubitz hierselbst, Charlottenstraße 19. Schon mehrfach wurde ich auf Ihren Kräuter-Liqueur aufmerksam gemacht, hielt mich jedoch bei meinen langjährigen, ja ich kann wohl sagen angeerbten Hämorrhoidalleiden von dem Gebrauche desselben zurück, weil ich die über ihn veröffentlichten Anpreisungen für weiter nichts als Reklame hielt. Endlich ließ ich mich zu einem Versuch verleiten, **dessen wohlthätiger Einfluß sich mir schon nach einigen Wochen offenbarte. — Mein Gesicht nahm an Frische und Klarheit zu, ich fand in der Nacht Schlaf, der durch keinen schweren Alp mehr belästigt wurde, und alle Beschwerden beim Stuhlgange erreichten ein schnelles Ende.** — Aus innerster Ueberzeugung fühle ich mich nach dem Gebrauch Ihres vortrefflichen Kräuter-Liqueurs gedrungen, alle meine Leidensgefährten auf seine heilsame und erleichternde Wirksamkeit aufmerksam zu machen, und ersuche ich Sie, diese Zeilen zu dem Zweck zu veröffentlichen. Gern bin ich bereit, mündliche Auskunft über Ihr so wohlthuendes Getränk zu geben. Hochachtungsvoll ergebenst **Schievelbein,** Pr. Lieutenant a. D., Oranienstraße 25. Berlin.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:

C. A. Brzozowski in Posen.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
R. F. Fleischer in Schönlanke.
M. G. Asch in Schneidemühl.
A. L. Reid in Rogasen.
C. Stuart in Samter.
Emil Siewerth in Schrimm.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Brodda in Obersitzko.

Täglich frische zuckersüße **Weintrauben** im Garten des Sommertheaters.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

„Boonekamp of Maag-Bitter",

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat," erfunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht,
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs Wilhelm I. von Preußen; Sr. k. Hoh des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern, Sr. königl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, und mehrerer anderer Höfe.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons echt zu haben bei Herrn ***Jacob Appel*** in **Posen** und Herrn ***W. Griebsch*** in **Neustadt b. Pinne.**

NB. Ein Theelöffel voll meines „**Boonekamp of Maag-Bitter**" genügt für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen nach Rußland importirt; patentirt für ganz Frankreich.

Extra frische **Tafelbutter** regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend empfiehlt

Isidor Busch, Sapiehaplatz 1.

כשר Täglich frische Saucißchen empfiehlt

H. P. Elkan.

Erklärung.

Die notariellen Cessionen der Hypotheken von 2780 und 2220 Thlr. im Jahre 1858 sind nur zum Scheine geschlossen worden, um den **Wucher** zu verdecken. ***E. R. Wagner.***

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Bremen, Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 26. September.
Newyork, Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 10. Oktober.
Hansa, Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 24. Oktober.
Amerika, Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 7. November.

Passagepreise: Erste Kajüte 140 Thlr., zweite Kajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren ***Constantin Eisenstein,*** Generalagent, Invalidenstr. 77; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Generalagent, Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und Newyork

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Hammonia,**	Capt. **Schwensen,**	**am Sonnabend den 3. Oktober.**
" **Germania**	" **Ehlers,**	**am Sonnabend den 17. Oktober.**
" **Bavaria,**	" **Meier,**	**am Sonnabend den 31. Oktober.**
" **Borussia,**	" **Haack,**	**am Sonnabend den 14. Novbr.**
" **Teutonia,**	" **Taube,**	**am Sonnabend den 28. Novbr.**

Passagepreise:	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Nach New-York	**Pr. Crt. Thlr. 150,**	**Pr. Crt. Thlr. 100,**	**Pr. Crt. Thlr. 60.**
Nach Southampton	**Pfd. St. 4,**	**Pfd. St. 2. 10,**	**Pfd. St. 1. 5.**

Die Expeditionen der, obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **1. Oktober** per Packetschiff **Deutschland,** Capt. **Hensen,**
" " " **15.** " " " **Elbe,** " **Bardua.**

Näheres zu erfahren bei
August Bolten,
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen konzessionirten und zur Schließung gültiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **Generalagenten**

H. C. Platzmann
in **Berlin,** Louisenstraße Nr. 2,

und dessen gleichfalls konzessionirten **Spezialagenten**

***S. L. Scherk* in Posen,** Breitestraße Nr. 9.

Ferner expedirt der obengenannte Generalagent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger** in **Hamburg** am **1.** und **15. Juni** Packetschiffe nach **Quebek.**

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten Generalagenten zu wenden.

☞ **Zur Beachtung.** ☜

Eine in lebhaftester Geschäftsgegend in **Rogasen** belegene Wohnung, bestehend aus Geschäftslokal, 2 Wohnzimmern, Küche, großem Bodenraum, Keller rc., worin seit 25 Jahren ein Material-, Tabaks- und Cigarrengeschäft betrieben worden ist, ist Familienverhältnisse halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anmeldungen nimmt entgegen

M. A. Graupe
in **Wongrowitz.**

Wilhelmsplatz 12
ist die größere halbe erste Etage vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Gr. Ritterstraße 14, im 1. Stock, ein gr. möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres Breslauerstr. 1 im Laden.

Ein nettes, freundliches und tapeziertes Zimmer ist Graben Nr. 6, 3 Treppen, für 3 Thaler monatlich, zu vermiethen.

Wilhelmsstr. 9 ist im 2. Stock 1 Stube nebst Schlafkabinet vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Kanonenplatz 8 ist ein freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen im 3. Stocke.

Ein kleiner Speicher ist Sandstraße 8 zu vermiethen.

Eine Parterre Wohnung mit Stallung ist sogleich zu vermiethen Berdychower Damm 6.

Wasserstr. 7 eine Etage hoch ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel vom 1. Okt. zu beziehen.

Wasserstraße 17 sind 3 Werkstätten für Tischler, Stellmacher und Schlosser sofort zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Dachstuben ist zu vermiethen. Näh. Königsstr. 21, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer und Kabinet ist vom 1. Oktober Friedrichsstr. 32 zu vermiethen. Näheres St. Martin 78 im 2. Stock. **J. Flegel.**

Klosterstraße Nr. 14 im 2. Stock ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wasserstr. 13 ist im 2ten Stock ein Zimmer mit oder ohne Möbel zum 1. Oktbr. zu verm.

Breslauerstr. 15 sind 2 möbl. Stub. zu verm.

Wohnungen zu 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör für 70 resp. 90 Thlr. zu verm. **Krain.**

Sapieha- und Kanonenplatzecke Nr. 10, 2te Etage, sind 2 möblirte, freundliche Zimmer vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

☞ Ein gebildeter, sicherer Mann aus dem **Oeconomie-** oder **Geschäftsstande,** sonst auch ein umsichtiger **Privatmann,** findet nahe bei Berlin eine dauernde Stellung als **Rendant und Inspections-Beamter.** Gehalt 800 Thlr. pro anno, wozu noch ansehnliche Nebeneinkünfte kommen.

Ebendaselbst wird ein unverheiratheter, zu einfacher Buch- und Rechnungsführung befähigter Mann mit 400 Thlr. Jahrgehalt und freier Station engagirt. Weitere Auskunft ertheilt

Joh. Aug. Goetsch
in **Berlin,** Neue Grünstrasse 43.

☞ **Braumeisterstelle vakant.** ☜

Für eine große im besten Betriebe befindliche Brauerei wird **ein tüchtiger in der Erzeugung von Ober-, Unterhefen- und Lagerbier erfahrener Braumeister bei hohem Jahreseinkommen dauernd** zu engagiren gewünscht. Reflektanten belieben sich gefälligst zu wenden an ***J. Holz*** in Berlin, Fischerstr. 24.

Ein **Wirthschafts-Eleve,** der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, findet Stellung auf dem Dom. **Sendzin** bei **Buk.**

Ein gebildeter, junger Mann aus anständiger Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der seit 6 Jahren bei der Wirthschaft fungirt hat, sucht zu seiner weitern Ausbildung eine Stelle in einer größeren und besseren Wirthschaft, in der er nur unmittelbar unter der Leitung seines Prinzipals steht. Da derselbe weniger auf sein Gehalt angewiesen ist, wird nur um eine anständige und freundliche Behandlung gebeten. Antritt zu jeder Zeit. Näheres unter der Adr. W. L. 21. Samter, poste restante.

Ein Oekonom, unverh., der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sucht entweder bald oder zum 1. Oktober einen Posten als Wirthschafts-Inspektor oder Rechnungsführer. Auf Verlangen kann Kaution gestellt werden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre: ***L. B,***

Ein gebildeter Landwirth, verheirathet aber kinderlos, sucht nach Verkauf seiner eigenen Besitzung beschäftigungshalber eine Stellung als Wirthschafter oder Rechnungsführer. Derselbe sieht nicht auf hohes Gehalt. Gefällige Adressen werden unter ***N. V.*** in der Exped. der „Posener Zeitung" erbeten.

Für einen Lehrling ist zum 1. Oktober d. J. in meiner Apotheke eine Stelle offen.
Posen. ***Dr. Mankiewicz.***

Zur Erlernung der Buchbinder-, Galanterie- und Lederarbeit wird ein Sohn rechtlicher Eltern gesucht, bei

Carl Lohrentz, Wilhelmsstr. 18.

Billige Musikalien der Bogen nur 1 Sgr.

aus der
Collection des Oeuvres Classiques et Modernes.

Nach der im **Katalog (welcher gratis ausgegeben wird)** angegebenen Bogenzahl werden gegen **baare Zahlung**

zehn Bogen für zehn Sgr.,

also der Bogen mit

Einem Silbergroschen

geliefert.

Ed. Bote & G. Bock,
Hof-Musikhändler in **Posen.**

Bei Wendung des Quartals empfiehlt sich die unterzeichnete Buchhandlung zur pünktlichen Besorgung aller Zeitschriften, namentlich der allgemein verbreiteten: Bazar, Victoria, Gartenlaube, Illustrirte Zeitung, Kladderadatsch, Ueber Land und Meer rc. rc.

J. J. Heine, Markt 85.

Ed. Bote & G. Bock
in Posen.

Unserem **fortwährend vergrößerten**

Musikalien-Leihinstitut

können **täglich Abonnenten** zu den **billigsten Bedingungen** beitreten.

Kataloge bis in die **neueste Zeit** reichend, **leihweise.** ***Prospecte gratis.***

Ed. Bote & G. Bock,
Hofmusikhändler in ***Posen.***

Mein neu eingerichtetes

Musikalien-Leihinstitut

Halbdorfstr. 7 1 St. neben der Petrikirche, empfehle ich zu Abonnements **mit und ohne Musikprämie.**

Posen. ***C. Ed. Pathe,***
Komponist u. Musiklehrer.

Rehfeld's Buchhandlung in Posen

empfiehlt bei herannahendem Winter ihren Journal-Lesezirkel zu gütiger Beachtung. Die reichhaltigste Auswahl der aufgenommenen neuesten und besten Journale sichert den resp. Abonnenten eine eben so gute als unterhaltende Lektüre. Abonnementpreis pro Quartal 1 1/2 Thlr.

Vielen Chronischkranken

welche alljährlich Mineralbäder vergebens gegen ihre langjährigen Leiden gebrauchen, kann oft in den verzweifeltsten Fällen durch ein rationell durchgeführtes Naturheilverfahren noch Heilung werden. — Wir empfehlen deshalb allen jenen, welche sich über die weittragende Wirkung dieser Methode unterrichten wollen, die in unserem Verlage erschienenen nachstehend verzeichneten

Schriften Dr. Steinbachers.

Physilogische Gründlichkeit und populäre allgemein verständliche Schreibart zeichnen diese Werke aus.

J. A. Schlossers Buch- und Kunsthandlung in ***Augsburg.***

Die Regenerationscur, oder die Verjüngung des menschlichen Organismus nach ihren einzelnen Heilfactoren, für Aerzte und Laien dargestellt von **Dr. J. Steinbacher.** 1) Die Dampfbäder, nach neuer Methode erfahrungsgemäs begründet. Mit 1 Stahlstich, 3 Lithographien und mehreren Holzschnitten. 1861. gr. 8. Elegant broschürt. Preis 27 Sgr.

Handbuch des gesammten Naturheilverfahrens nach modificirten Principien Schroths und Priessnitz' für Aerzte und Laien von **Dr. J. Steinbacher.** Als zweiter Theil der „Regenerationscur", enthaltend: **Cur-Diät, Durst-Cur, feuchte Wärme, Bäder, Gymnastik, Elektricität.** Mit dem von dem Hofphotographen Albert in München aufgenommenen Porträt des Verfassers, zahlreichen den Text erläuternden Holzschnitten und den Originalporträts von Schroth und Priessnitz. 1862. gr. 8. Elegant broschürt. Preis 1 Thaler.

Die männliche Impotenz und deren radikale Heilung durch ein rationell-combinirtes Naturheilverfahren. Für Aerzte und gebildete Laien dargestellt von **Dr. J. Steinbacher.** Als dritter Theil der „Regenerationscur", enthaltend: **Behandlung der Impotenz und ihrer Ursachen,** als: **Masturbation, Pollutionen, Spermatorrhöe, chronische Gonorrhöen, Stricturen, Hämorrhoidal-Affectionon, Blasenleiden etc.** Mit zahlreichen Holzschnitten und durch 24 Krankengeschichten erläutert. 1863. gr. 8. Elegant broschürt. Preis 2 Thaler.

Jedes der angezeigten Werke bildet ein in sich abgeschlossenes Ganzes, und wird zu den oben bezeichneten Preisen auch einzeln verkauft.

In ***Posen*** in der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld,** Markt 77.

Handwerkerverein.

Listen Behufs Zeichnung zu einer **sicheren Lebensversicherung**, mit Vergünstigung an den Prämien, liegen aus: 1) bei Herrn Uhrmacher ***Günther***, 2) Hrn. Schuhmacher ***M. Behnisch***, 3) Herrn Konditor ***Szpingier*** (vis-à-vis der Postuhr), 4) Hrn. Buchhändler ***Döpner***, 5) Hrn. Antiquar ***Sussmann***.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 20. Sept. **Turnfahrt** nach **Schwersenz**. Abmarsch Nachmittags 1½ Uhr vom Warschauer Thor.

Bei meiner Abreise von Schwersenz sage ich allen werthen Schülerinnen noch ein recht herzliches Lebewohl.

Posen, den 19. September 1863.
H. Musch, Damenschneiderin.

Familien-Nachrichten.

Die **Verlobung** unserer jüngsten Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Siegfried Cohn** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Inowraclaw.
S. B. Franzos und Frau.

Heute Vormittag 10½ Uhr gefiel es dem Allmächtigen, unsere gute Tochter **Bertha Clara** in einem Alter von 3 Jahren 3½ Monaten durch vierwöchentliche Leiden von unseren Herzen zu reißen. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Breitestraße Nr. 7, aus statt.

Dies zeigen die tiefbetrübten Eltern mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.
Posen, den 19. September 1863.
Emil Tiedemann, Bäckermeister, nebst Frau.

Nach zehntägigem Leiden entschlief heute Nachmittag 2½ Uhr am Typhus unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Uhrmacher und Kaufmann **Louis Metcke** hierselbst im Alter von 57 Jahren. Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Posen, den 19. September 1863.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern Mittag ½1 Uhr endete unsere liebe Tochter **Ida** nach 14tägigem schweren Krankenlager am Scharlachfieber im Alter von 3½ Jahren sanft ihre irdische Laufbahn, welches tief betrübt hiermit anzeigen und um stille Theilnahme bitten **J. Beyer** und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntage Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus, Wallischei Nr. 16, statt.

Stadttheater in Posen.

Sonntag den 20. September 1863.
Benefiz des Musikdirigenten Hrn. **Eduard Scholz**, unter gefälliger Mitwirkung der Soubrette Frau **Schön** und des Komikers Herrn **Meißner**, so wie des hiesigen **Männer-Gesangvereins** und des Klaviervirtuosen Hrn. **Krug**. Dazu: **Meine Tante — Deine Tante.** Posse mit Gesang in 1 Akt v. Jacobsohn. **Du meine Welt.** Arie, gesungen von Frau Schön. **Souvenir de Posen.** Gelegenheitsmarsch, komponirt von Eduard Scholz. Zum Schluß: **Des Friseurs letztes Stündlein.** Komische Charakterdarstellung mit Gesang von Salingré.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Billets zum ersten Rang und Sperrsitz à 10 Sgr. sind von Sonnabend ab bei Herrn **Caspari**, Mylius Hotel, zu haben. Zu dieser meiner Benefizvorstellung ladet ergebenst ein
E. Scholz.

Lambert's Garten.
Sonnabend um 5 Uhr **Konzert**.
Sonntag um ½5 Uhr **Garten-Konzert** (1 Sgr.), bei ungünstiger Witterung um 7 Uhr **Salon-Konzert** (2½ Sgr.)
Radeck.

Schützengarten.

Sonntag um halb 5 Uhr Konzert und Tanzkränzchen. Entrée 1 Sgr. ***Eberstein.***

Eisbeine

Montag den 21. September bei
H. Schulze, Breslauerstr. 35.



Heute Abend **frische Wurst und Schmorkohl** bei
Pieczіorek,
Friedrichsstr. Nr. 21.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

† [Produktenverkehr.] Bei äußerst schwacher Zufuhr war neuer Roggen Behufs Versand per Bahn fortwährend begehrt, während der Handel in älterer Waare, so wie in allen übrigen Getreidearten vernachlässigt blieb. In den Preisen war Weizen namentlich in Mittelgattungen, wiederum rückgängig, feiner 56—58 Thlr., mittler 51—53 Thlr., ordinärer 46—48 Thlr.; Roggen behauptet sich, schwerer 38—39 Thlr., leichter 35—36 Thlr.; Gerste blieb unverändert, große 30—32 Thlr., kleine 28—29 Thlr.; Hafer etwas gewichen 20—21 Thlr.; Erbsen nur in Futterwaare sich zeigend, wie zuletzt 38—40 Thlr.; Buchweizen wegen fehlender Zufuhr außer Notiz, Kartoffeln wenig verändert 9⅔—10½ Thlr. — Mehl wie bisher, Weizenmehl Nr. 0 5⅙ Thlr., Nr. 0 und 1 4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen war während der letzten 8 Tage äußerst beschränkt, nichts destoweniger zeigte sich die Stimmung etwas günstiger, die in den, wenn auch nicht wesentlich gebesserten Kursen mehrfach zum Ausdruck gelangte. — Spiritus ist uns in dieser Woche ziemlich stark zugeführt worden, ebenso ging Mehreres per Bahn von hier aus. Der regelmäßige Handel verlief übrigens still und bekundete andauernd eine Mattigkeit, welche die ohnehin gedrückten Preise neuerdings weichen ließ. — Ankündigungen von Roggen und Spiritus hatten nur mäßig statt und wurden prompt empfangen.

Geschäftsversammlung vom 19. Septbr. 1863.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	103¾	—	—
= 3½ = =	—	—	—
= 4 = neue =	97⅜	—	—
= Rentenbriefe	—	97¼	—
= Provinzial-Bankaktien	—	97	—
= 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
= 5 = Kreis-Obligationen	—	—	—
= 5% Obra-Mel.-Oblig.	—	—	—
= 4½ = Kreis-Obligationen	98¼	—	—
= 4 = Stadt-Oblig. II. Em.	—	97	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	—	—
= 4 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 4½ = Freiw. Anleihe	—	—	—
= 4½% St.-Anl. excl. 50 u 52	—	—	—
= 5 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 3½ = Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ = =	—	—	—
Polnische 4 = =	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
= = Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	94¼	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Wetter: schön.

Roggen unverändert, p. Spt. 33⅝ Br., ¾ Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 33⅝ Br., ¾ Gd., Okt.-Nov. 34 1/12 Gd., ¼ Br., Nov.-Dez. 34½ Gd., ⅔ Br., Dez. 1863 Jan. 1864 34⅔ Gd., ⅚ Br. Frühj. 1864 35¾ Gd., ⅝ Br.

Spiritus (mit Faß) matt, pr. Sept. 14 13/24 Br., ½ Gd., Okt. 14 5/12 Br., ⅜ Gd., Nov. 14 5/24 Br., ⅙ Gd., Dez. 14 5/24 Br., ⅙ Gd., Januar 1864 14 5/24 Br., ⅙ Gd., Febr. 1864 14¼ Gd. u. Br.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 19. Septbr. 1863.
Roggen, Stimmung flau.
= loko neuer 38½.
= Herbst 38⅛.
= Frühjahr 39⅝.
Spiritus, Stimmung flau.
= loko 15⅓.
= Herbst 15.
= Frühjahr 15 1/12.
Rüböl, Stimmung niedriger.
= loko 13½ Br.
= Herbst 12 7/24.
= Frühjahr 12 1/12.
Stimmung der Fondsbörse: still.
Staatsschuldscheine 90⅜.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 96¾.
Polnische Banknoten 94⅛.

Wasserstand der Warthe:
Posen, 18. Sept. Vrm. 8 Uhr 6 Zoll unter 0.
= 19. = = = 6 = = 0.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Septbr. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

11. Septbr. . .	15⅝-15 7/12 Rt.	ohne Faß.
12. = . . .	15 11/12 Rt.	
14. = . . .	15⅞-16 Rt.	
15. = . . .	16 Rt.	
16. = . . .	15¾-15⅔ Rt.	
17. = . . .	16 7/12-15⅔ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 18. Sept. Wind: W. Barometer: 28³. Thermometer: früh 10° +. Witterung: bewölkt.

Weizen loko 55 a 65 Rt. nach Qual., bunt. poln. 60 Rt. frei Mühle bz., weiß. bunt. poln. 62½ do.

Roggen loko neuer 41¼ ab Kahn u. 42½ Rt. ab Bahn bz., 1 Ladung alter sof. zu entlöschen mit ⅝ Rt. unter Spt.-Okt. ab Kahn u. Boden pari gegen Okt.-Nov. getauscht, Sept. 38¾ a 39 a ¾ bz. u. Br., 38½ Gd., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 39 a ¼ a 38⅞ bz. u. Gd., 39 Br., Nov.-Dez. 39¼ a ½ a ¼ bz., Br. u. Gd., Frühjahr 40¼ a ⅝ a ⅛ bz., Mai-Juni 41 bz.

Gerste große 32 a 38 Rt. p. 1700pfd., kleine ebenso.

Hafer loko 23 a 24 Rt. nach Qual., pr. Sept. 23¾ Br., 23 Gd., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 23 a ⅛ bz. u. Br., 23 Gd., Nov.-Dez. 23 Gd., Frühjahr 23¼ bz. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare 43 a 48 Rt., neue Mittelwaare 47 Rt. pr. 25 Schffl. ab Bahn bz.

Rüböl loko 12⅔ Br., Sept. 12½ Br., Sept.-Okt. 12 11/24 a 5/12 a 11/24 bz., Br. u. Gd., Okt.-Nov. 12¼ a 5/24 a ¼ bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. 12 5/24 a ⅕ a 5/24 bz. u. Br., ⅙ Gd., Dez.-Jan. 12¼ Br., ⅙ Gd., April-Mai 12 7/24 a ⅙ bz.

Spiritus loko ohne Faß 15⅔ a ⅕ bz., mit Faß p. Sept. 15¼ a ⅜ a ¼ bz., Br. u. Gd., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 15 1/12 a ⅙ a 1/12 bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. 15 1/24 a 1/12 a 15 bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 15 1/12 bz., April-Mai 15½ a ⅓ bz., Br. u. G., Mai-Juni 15⅔ a 7/12 bz.

Weizenmehl 0. 4½ a 4¼, 0. u. 1. 4¼ a 4 Rt. Roggenmehl 0. 3½ a 3¼, 0. u. 1. 3⅙ a 2⅚ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 18. September. Wetter: kühl und veränderlich, mehrfach Regen.

Weizen loko p. 85pfd. gelber neuer u. alter 57-59 Rt. bz., ger. Gal. 54-47 bz., 83/85pfd. gelber p. Spt.-Okt. 59¼ bz., Okt.-Nov. 58¾, 59 bz., Frühj. 60, ½, ¾, 61 bz., ¾ Gd.

Roggen p. 2000pfd. loko alter 38½-39½ bz., feiner neuer bis 40 bz., Sept.-Okt. 37¾ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 38 bz. u. Gd., Frühj. 39¾, 40 bz. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. weiße Schles. 38 bz.

Hafer ohne Umsatz.

Spiritus loko ohne Faß 15 7/12, ½ bz, Spt. 15 5/12, ½, bz., Sept.-Okt. 15⅙, ¼ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 15 Gd., Frühj. 15 bz. u. Gd. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 18. Sept. West-Wind. Wetter: trübe, früh 8° Wärme. Barometer 27" 10½'''.

Weißer schlesischer Weizen 60—73 Sgr., gelber schles. 58—65 Sgr., feinste Sorte über Notiz.

Roggen, p. 84pfd. 45—48—50 Sgr., feinst. 51 Sgr. bz.

Gerste p. 70pfd. schles. 36—37 Sgr., gal. u. poln. 34—35 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 25—27—29 Sgr.

An der Börse. Roggen p. Sept. u. Sept.-Okt. 36¼ Gd., Okt.-Nov. 36½ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 36¾ bz., Dez.-Jan. 37 bz., Apr.-Mai 38 bz. u. Gd., Mai-Juni 39 bz., Juni allein 39½ bz.

Hafer p. Sept. u. Sept.-Okt. 21½ Br., Apr.-Mai 22½ Gd.

Spiritus loko 14⅔ Br., 7/12 Gd., p. Sept., Sept.-Okt., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 14⅔-7/12 bz., April-Mai 14 11/12-⅚ bz., Mai-Juni 15 Gd. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 18. Sept. Weizen 54—57 Thlr., Roggen 41—46 Thlr., Gerste 34—46 Thlr., Hafer 24—26 Thlr.

Telegramm.

Petersburg, Freitag 18. September. Gestern ist der finnländische Landtag durch den Kaiser eröffnet, der in seiner Rede sagte: **Die Einkünfte decken immer die laufenden Ausgaben, sie decken die Auslagen für den letzten Krieg und die Eisenbahn. Es ist nicht nöthig, eine neue Anleihe zu machen, ausgenommen im Fall einer unerwarteten Invasion oder anderer unvorhergesehenen Unglücksfälle.**

Indem der Kaiser wünscht, in den Staatsgrundgesetzen Verbesserungen eintreten zu lassen, sollen dem künftigen Landtage die nöthigen Entwürfe vorgelegt werden, in denen das Petitionsrecht und das Budget zur Vorlage kommen. Der Kaiser behält sich die Initiative der Vorlagen selbst vor.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 18. September 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101⅝ B	
Staats-Anl. 1859	5	106 bz	
do. 50, 52 konv.	4	98¾ bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	101⅝ bz	
do. 1856	4½	101⅝ bz	
do. 1853	4	98¾ bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	126½ bz	[98¾ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90⅜ bz	
Kur-u.Neum Schldv	3½	90⅜ bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	100½ G	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ B	
do. do.	3½	90¾ B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	105 B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	90½ G	
Märkische	4	101¼ bz	
Ostpreußische	3½	88½ bz	
do.	4	96⅝ bz	
Pommersche	3½	90⅝ bz	
do. neue	4	100⅛ bz	
Posensche	4	103¼ G	
do.	3½	97¼ G	
do. neue	4	96¼ bz	
Schlesische	3½	95 bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	87 bz	
do.	4	96⅞ bz	
do. neue	4	— —	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	99 bz	
Pommersche	4	99 G	
Posensche	4	97½ G	
Preußische	4	98¼ G	
Rhein.-Westf.	4	99 B	
Sächsische	4	99¼ bz	
Schlesische	4	99⅝ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	69¼ etw bz
do. National-Anl.	5	74½ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	85½ B
do. 100fl.Kred.Loose	—	82¼ B
do.5prz.Loose(1860)	5	89⅝-½ bz u G
Italienische Anleihe	5	72⅞ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	89 G
6. do.	5	96¼ B
Englische Anl.	5	93 etw bz
N.Russ.Egl.Anl	3	58¼ B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	91⅛ bz
Poln. Schatz-O.	4	78½ bz u B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	91¼ B
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	90½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	90 bz
Hamb.Pr. 100BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56¼ B
NeueBad.35fl.Loos.	—	31 B
Dessauer Präm.Anl.	3½	104¼ B (p.
Lübecker Präm. Anl.	3½	51½ Rt. B St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116 G
Berl. Handels-Ges.	4	109¾ G
Braunschwg. Bank-	4	75½ etw bz
Bremer do.	4	107½ B
Coburger Kredit-do.	4	94¾ G
Danzig. Priv. Bk.	4	100½ Mehr bz
Darmstädter Kred.	4	94¼ bz
do. Zettel-Bank	4	102½ B
Dessauer Kredit-B.	4	5 bz u G
Dessauer Landesbk.	4	33 G
Disk. Komm. Anth.	4	101⅜ bz
Genfer Kreditbank	4	60½-⅜-½ bz
Geraer Bank	4	98½ bz
Gothaer Privat do.	4	92⅛ bz
Hannoversche do.	4	100⅛ bz
Königsb. Privatbk.	4	101½ B
Leipziger Kreditbk.	4	82⅞ B
Luxemburger Bank	4	105 B
Magdeb. Privatbk.	4	92½ bz
Meininger Kreditbk.	4	98½ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	36½ B
Norddeutsche do.	4	105¾ G
Oestr. Kredit- do.	5	86⅛-86 bz G
Pomm. Ritter- do.	4	96½ G
Posener Prov. Bank	4	97¼ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	128 G
do. Hypoth.-Vers.	4	111¾ bz
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	103½ B
Thüring. Bank	4	71¾ etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	90⅜ etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91¾ B
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	100 bz
Aachen-Mastricht	4½	70 B
do. II. Em.	5	71½ B
Bergisch-Märkische	4½	101¼ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	101⅛ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	82½ bz
do. Lit. B.	3½	82½ bz
do. IV. Ser.	4½	100 B [V. 100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	92¾ bz
do. II. Ser.	4½	100 bz
Berlin-Anhalt	4	99½ B
do.	4½	100½ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97⅜ bz
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	96⅝ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	95½ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	95 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	100 B
Cöln-Minden	4½	101½ G
do. II. Em.	5	104½ B
do.	4	96 B
do. III. Em.	4	94¼ B
do.	4½	101⅜ B
do. IV. Em.	4	92⅞ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	91¾ G
do. III. Em.	4½	97½ bz
Magdeb. Halberst.	4½	102¼ B
Magdeb. Wittenb.	4½	100¼ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	88¾ bz
Niederschles. Märk.	4	97¾ G
do. conv.	4	97¾ G
do. conv. III. Ser.	4	96¾ B
do. IV. Ser.	4½	101 G
Niederschl. Zweigb.	5	101½ B
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	87⅜ B
do. Litt. C.	4	97⅛ bz
do. Litt. D.	4	97⅛ bz
do. Litt. E.	3½	84½ G
do. Litt. F.	4½	101 G
Oestr. Französ. St.	3	265½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	263½ B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	87¼ G
do. Prior. Obl.	4½	99¾ B
do. 1862	4½	99¾ B
do. v. Staat garant.	4½	101⅜ bz
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100¼ B
do. II. Em.	4½	100¼ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	100 B
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	100¼ G
do. III. Em.	4½	100¼ G
Thüringer	4	99⅝ G
do II. Ser.	4½	101¾ B
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	101¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	94¼ B	
Aachen-Mastricht	4	33½ B	
Amsterd. Rotterd.	4	106½ G	
Berg. Märk. Lt. A.	4	109¼ bz	[Lt. B.
Berlin-Anhalt	4	155¾ G	[— —
Berlin-Hamburg	4	123½ B	
Berl. Potsd. Magd.	4	197 bz	
Berlin-Stettin	4	137⅝ bz	
Böhm. Westbahn	5	72¾ bz	
Bresl. Schw. Freib.	4	138 bz	
Brieg-Neiße	4	94 G	
Cöln-Minden	3½	182½ G	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	65 bz	
do. Stamm-Pr.	4½	92½ B	
do. do.	5	98¾ B	
Ludwigshaf. Bexb.	4	144 B	
Magdeb. Halberst.	4	297¼ B	
Magdeb. Leipzig	4	— —	
Magdeb. Wittenb.	4	67½ G	
Mainz-Ludwigsh.	4	129½ b	
Mecklenburger	4	68¼ bz	
Münster-Hammer	4	98 B	
Niederschles. Märk.	4	97¾ bz	
Niederschl. Zweigb.	4	66½ G	
Nordb., Frd. Wilh.	4	64½-64¼ bz	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	161¼ bz	[Lt. B
Oest. Franz. Staat.	5	110¾ bz	[144¼
Oest. sdl. StB (Lom)	5	149¼-49 bz	[bz
Oppeln-Tarnowitz	4	65¼ bz	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	101¼ bz	
do. Stamm-Pr.	4	107¾ B	
Rhein-Nahebahn	4	26¾ G	
Ruhrort-Crefeld	3½	99½ bz	
Russ. Eisenbahnen	5	111¾-⅞ bz	
Stargard-Posen	3½	103¼ bz	
Thüringer	4	129 bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ B
Gold-Kronen	—	9. 6¾ G
Louisd'or	—	110⅛ G
Sovereigns	—	6. 21½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10⅝ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460 G
Dollars	—	1. 11¾ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	90⅜ B
Poln. Bankbillets	—	94⅛ bz
Russische do.	—	94⅜-½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	146¼ bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	105½ G
Hörder Hüttenv. A.	5	104 G
Minerva, Brgw. A.	5	30 B
Neustädt. Hüttenv.	4	3 Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	— — p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 17. September.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	142¼ bz
do. 2 M.	3	141⅜ G
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	110⅝ bz
do. do. 2 M.	3	149⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 20¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79 7/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	90 bz
do. do. 2 M.	5	89¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2¾	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99⅝ G
do. do. 2 M.	4½	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W	4	104⅛ bz
do. do. 3 M.	4	103⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110 bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	94 bz

Die heutige Börse war geschäftsstill, doch hatte sich die Haltung im Allgemeinen gegen gestern gebessert.

Breslau, 18. September. In Folge der Moniteur-Depesche war das Geschäft nicht sehr belebt, Kurse gegen gestern wenig verändert.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankaktien 86 bz. u. Br. Oestr. Loose 1860 89½ bz. u. Gd. Schlesische Bankverein 103 Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 138 5/12 Br. dito Prior. Oblig. 97⅝ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101 7/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101 7/12 Br. Köln-Mindener Prior. 93½ Br. Neiße-Brieger 94¼ Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 161¾ Br. dito Lit. B. 144¼ Br. dito Prior. Oblig. 97¾ Br. dito Prior. Obligationen 101 7/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 85½ Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 64¾ Gd. Kosel-Oderberger 65½ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Freitag 18. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstigere Stimmung für östreichische Spekulationspapiere. Finnländische Anleihe 88½.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 125. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Bexbach 144¾. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 118½. Pariser Wechsel 93⅝. Wiener Wechsel 105½. Darmstädter Bankakt. 235. Darmstädter Zettelbank 257. Meininger Kreditaktien 98⅞. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 52. 1% Spanier 48½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditbank v. Rothschild 625. Kurhessische Loose 56½. Badische Loose 53⅞. 5% Metalliques 67¼. 4½% Metalliques 60⅞. 1854r Loose 83. Oestr. National-Anlehen 72¾. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 195. Oestr. Bankantheile 838. Oestr. Kreditaktien 201½. Oestr. Elisabethbahn 129. Rhein-Nahebahn 29½. Hess. Ludwigsbahn 129½. Neueste östr. Anl. 90.

Hamburg, Freitag 18. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest aber stille. Nur in Mexikanern zu schwankenden Kursen Geschäft. Finnländische Anleihe 88. — Schönes, mildes Wetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 74½. Oestr. Kreditaktien 85¾. Oestr. 1860er Loose 89¼. 3% Spanier 48½. 2½% Spanier 46. Mexikaner 43½. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 107⅝. Rheinische 100⅞. Nordbahn 64. Diskonto 2¾. 3%. London lang 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4½ Sh. bez., London kurz 13 Mk. 5½ Sh. not., 13 Mk. 6½ Sh. bez. Amsterdam 35, 80. Wien 85, 00. Petersburg 32¾.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.